

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Geräte – Skizzen – Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
66. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.– Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

Ihr Spezialist

**Herensperger
OPTIK**
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

AZA 8049 Zürich

**Nr. 24
Freitag
18. Juni 1993**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 · Regensdorferstrasse 2

Quitschende Bremsen, Sand im Getriebe

Sezessionismus, Separatismus, Selbstständigkeitsregungen, Anschlussge-lüste und anderes mehr, das aus einem begreiflichen oder gefährlichen, weil überspitzten Nationalismus gespiessen wird, ist auf der ganzen Welt zu beobachten. Landkarten zerstückeln sich in weitere Gebiete. Gebiete werden abgetrennt, eventuell anderswo angesetzt, «integriert». Diese Vorgänge sind oft mit Kriegswirren verbunden. Man denke an Jugoslawien und die Verhältnisse in der zerbröselnden ehemaligen Sowjetunion.

Was das mit uns zu tun hat? Eigentlich gar nichts. Und doch. Wir haben, seinerzeit undenkbar und unerwartet, einen neuen Kanton; Jura und damit immer noch ungelöste Probleme. Und wir haben das Laufental, das sich für eine Abspaltung von Bern ausgesprochen und Basel-land zugewandt hat.

Alles ist, von einigen Ausnahmen abgesehen, recht friedlich verlaufen, wie es sich für uns und bei uns gehört.

Aber schwer tun wir uns doch. Da ist einmal der «heikle Kantonswechsel des Laufentals» (NZZ). Solche Kantonswechsel von einzelnen Bezirken seien immer «delikat, weil gewachsene Strukturen und emotionale Bindungen aufgegeben werden müssen». Und um so heikler der Wechsel, wenn er durch einen knappen Volksentscheid erzwungen werde.

Na ja. Aber Volksentscheid ist Volksentscheid, auch wenn er mit nur 300 Stimmen plus (bei 9000 Stimmenden) zustandekommt. (1989) Auch wenn vorher einmal eine knappe Mehrheit für den Verbleib im Kanton Bern votierte.

Nun müssen Kantonswechsel in der Schweiz noch vom gesamten Volk und allen Ständen abgesegnet werden.

Die Abstimmung rückt näher. Im Nationalrat tauchten Bedenken ob

eines schrecklichen Szenarios auf, der Möglichkeit, dass Volk und Stände dem Wechsel zustimmen würden und die Laufentaler mehrheitlich wieder ihre Liebe zu Bern entdecken könnten. Und dann wären sie sozusagen vergewaltigt, und es könnten jugoslawische oder noch schlimmere Zustände eintreten. Und so kam einer auf die Idee, dem Kantonswechsel nur dann legalisierte Wirklichkeit zukommen zu lassen, wenn auch die Laufentaler (einmal mehr) ihr Herz mehrheitlich an Basellandschaft verlor und daran hängen würden.

Der Vorschlag, die Genehmigung von einer nochmaligen Zustimmung des betroffenen Bezirks abhängig zu machen, ist natürlich rechtlich unmöglich, und es sei «wider alle politische Vernunft, nun in letzter Minute eine neue, überflüssige Hürde zu errichten» und käme, so das «Aargauer Tagblatt», einem eigentlichen Schwächeanfall gleich.

Nach stundenlangem Geknorze ist der Nationalrat dieser Schwäche nicht erlegen. Es sind somit nicht nur Spielregeln nicht verletzt worden, sondern auch die Verfassung nicht.

Die eigenartige Lust der Verhinderungspolitik und der Liebe zum Umstossen von Entscheidungen, sich nicht fügen zu wollen und sich auf einen Ausweg zu begeben, grassiert in den letzten Jahren ganz offensichtlich. Ergiebig be- und ausgenutzt werden Einspruchsmöglichkeiten, insbesondere die Mittel von Referendum und Initiative werden strapaziert bis missbraucht. Diese beiden hängen ja bereits wie ein Damokleischwert über den parlamentarischen Verhandlungen, bei denen dann manchmal ein Kompromiss herauskommt, der einer Kreuzung von Fisch und Vogel gleicht. Das Land, so die Meinung mehr als eines Politikers, sei nachgerade kaum mehr regierbar.

Das Salzkorn der Woche

Der Luftverschmutzung gewinnt ein schreibender Zeitgenosse auch poetische Kraft ab:

«Die Erde schwitzt smogige Dünste aus, die der Himmel gierig verschlingt.» – *Selbst, im Nebel zu wandern...*

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Bürgerliches Politgespräch

Am Donnerstag, 24. Juni, 17.00–22.00 Uhr, wird im Haus zum Kranz, Ortsmuseum Höngg ein Bürgerliches Politgespräch stattfinden, zu welchem die FDP Zürich 10 einlädt.

Der Anlass wird organisiert, da mit Marcel Knörr ein neuer Gemeinderat im Zürcher Stadtparlament Einsitz genommen hat. Viele Leute möchten ihn näher kennenlernen, oder haben spezielle Anliegen, die sie ihm auf den politischen Weg geben möchten.

Alle angesprochenen Bürgerinnen und Bürger von Höngg sind zu diesem gemeinsamen Abend, wo auch Vertreter anderer Parteien und aus Handel und Gewerbe anwesend sein werden, herzlich eingeladen.

Robert Zurbruggen, FDP Zürich 10

NUR DIE OPTIMALE VERMÖGENSANLAGE IST GUT GENUG FÜR SIE

Die **Kapitalversicherung** weist folgende Vorteile auf:

Sicherheit, Performance,

rechtliche Privilegien:

Erbschaftsprivileg, Konkursprivileg

steuerliche Privilegien

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater

8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

Höngger Junioren E-Turnier

Sonntag, 20. Juni auf dem Sportplatz Hönggerberg

Das letztjährige E-Turnier um den «Peter Reimann» Wanderpokal war ein Grosserfolg. Das Finalspiel gewann SV Rümlang gegen Vorjahressieger FC Regensdorf klar mit 5:0 Toren.

In den letzten Jahren ist das Turnierangebot ständig gewachsen. Das vielfältige Angebot macht es den einzelnen Vereinen nicht leicht, eine Wahl zu treffen. Erfreulicherweise ist es nun gelungen, acht Mannschaften für das diesjährige E-Turnier zu begeistern.

Allen Junioren, Eltern, Betreuern, Freunden und den hoffentlich zahlreichen Besuchern steht eine Festwirtschaft mit Speis und Trank zur Verfügung.

Die Veranstalter hoffen auf schönes Wetter und wünschen allen einen sportlichen, fairen und kameradschaftlich schönen Sonntag!

A. Kunz, SVH Junioren-Obmann

Höngg aktuell

Tag der offenen Tür

in den Alterskleinwohnungen an der Schärergasse 3, Freitag, 18. Juni, 13.00 bis 16.00 Uhr.

Strassenmalen

für Kinder, Samstag, 19. Juni, 14 Uhr, am unteren Ende der Rütihofstrasse. Veranstalter: Eltern- und Freizeitclub Rütihof.

Musik im Tram-Museum

Samstag, 19. Juni, 9.30 bis 16.00 Uhr. Gemeinschaftsanlass von Musikverein Eintracht und Verein Tram-Museum Zürich, Tramdepot Wartau.

Auto Höngg

Renault-Eröffnungsausstellung vom Freitag, 18. Juni bis Sonntag, 20. Juni, an der Limmattalstrasse 136.

Chilehügelfäsch

Sonntag, 20. Juni, auf dem Kirchenhügel, 9.30 bis 16.30 Uhr. 15.00 Uhr Referat von Prof. Dr. G. Schmid «Esotherik als Herausforderung für die Kirche».

Bestellung Pfarrwahlkommission

Wahlerversammlung des Kirchgemeindevereins, Sonntag, 20. Juni, 11.00 Uhr in der ref. Kirche.

Flüchtlinge – überall

Film und Begegnung mit der Chilenin S. Possu, Montag, 21. Juni, 20 Uhr, im kath. Pfarreizentrum.

Senioren-Nachmittag

Thema: Ist die städtische Drogenpolitik zum Scheitern verurteilt? Dienstag, 22. Juni, 14.30 bis 17.00 Uhr, in der «Mühlehalde» Höngg.

Bürgerliches Politgespräch

Donnerstag, 24. Juni, 17 bis 22 Uhr im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Bosnische Flüchtlinge in Zürich

Video, Vortrag und Diskussion, Donnerstag, 24. Juni, 19.30 Uhr, im kath. Pfarreizentrum.

Konzert

der Knabenmusik Stadt Zürich und der Ulmer Knabenmusik, im ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Freitag, 25. Juni, 20.00 Uhr.

Sonderabfall-Sammlung

Freitag, 25. Juni, 8.30 bis 12.00 Uhr, auf dem Zwielpplatz, neben der «Mühlehalde» Höngg.

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen
die «Winterthur» ein ganzes Paket
erstklassiger Dienstleistungen.



Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
Schärergasse 2/Höngger Markt
8049 Zürich, Tel. 01 341 37 37

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Martin-Cup 1993

Die Anmeldungen der verschiedenen Mannschaften sind bei der Turnierkommission eingegangen. Aufgrund dieser Anmeldungen wird es sicher harte Kämpfe auf dem Sportplatz um die ersten Ränge geben.

Der Austragungsmodus der sich bestens bewährt hat, wurde von der Turnierkommission nicht geändert. Selbstverständlich sorgt der Samariterverein Höngg auch dafür, dass kleine Blessuren fachfräulich behandelt werden. Erfreulicherweise wurde in den letzten Jahren keine Versorgung von ernsthaften Verletzungen notwendig.

Dies hofft das OK auch für den kommenden Martin-Cup, denn Fairplay soll und muss sich auf den Sportplätzen durchsetzen. Aus der Festwirtschaft ist nur positives zu berichten und selbst das wärmste Wetter kann den Festwirt, der dafür sorgen wird, dass auch der grösste Durst gestillt werden kann, nicht nervös machen. Traditionsgemäss trifft sich am Freitagabend der Muni-Club in der Bar zum obligaten Muni-Apéro. Die Ehrengäste des Vereins werden am Samstagabend ebenfalls in der Munibar durch den Vorstand des Sportvereins Höngg empfangen.

Alle Vorkehrungen für ein lockeres, schönes Fest sind gegeben. Die Organisatoren freuen sich, wenn viele vom Angebot der jeweiligen Spitzenprogramme Gebrauch machen und den Martin-Cup 1993 besuchen.

Werner Furrer, OK-Martin-Cup

Sonia Casanova

den Hönggern längst keine Unbekannte mehr, stellt zurzeit Bilder in Acryl und Spachtel in der Schweizerischen Kreditanstalt Werdmühleplatz, Uraniastrasse 4, aus.

Sonia Casanova hat mit klassischer Porzellan-Malerei begonnen, über moderne Farbkompositionen auf Porzellan und Seide, kam sie zur abstrakten Malerei mit Acryl und Spachtel. Darin gibt sie mit ausgeprägtem Farbensinn ihrem harmonischen Denken Ausdruck, sowie ihrer Liebe zum Kleinen und Feinen.

Die Ausstellung dauert bis 16. Juli. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.15 bis 16.30 Uhr, donnerstags jeweils verlängert bis 18.00 Uhr.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Luftverkehrs- emissionen durch den Flughafen Kloten

Die drei Quartiervereine Seebach, Affoltern und Höngg stellen fest, dass Zürich Nord mit dem letztjährigen neuen Abflugverfahren unter grosser Fluglärmbelastung zu leiden hatte. Sie sind erleichtert, dass der Versuchsbetrieb mit dem neuen Abflugverfahren auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion im September 1992 abgebrochen wurde.

Um in Zukunft die Bevölkerung vor übermässigem Fluglärm schützen zu können, wollen die drei Quartiervereine enger zusammenarbeiten und ihre Aktivitäten koordinieren.

Die Abgeordneten der Quartiervereine verlangen mindestens je eine feste Messstelle in Höngg und Affoltern, deren Messwerte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Beschwerden sind an die Quartiervereine oder direkt an deren Schutzverbandsdelegierten zu richten. Für Höngg: Ulrich Stiefel, Limmattalstrasse 56, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 341 71 50

Die drei Quartiervereine



**NEU:
Limmattalstrasse 204**

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für
alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Das Vorgehen von Stadträtin Koch zu Cats bleibt skandalös

Von Gemeinderat Jean E. Bollier (FDP)

Zum Entscheid der Vorsteherin des Bauamtes II für die Verlängerung von Cats stellt die Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich fest, dass dieser nur auf massiven und wiederholten Druck verschiedenster Seiten zustande gekommen ist. Frau Koch konnte somit nur noch die «Flucht nach vorne nehmen». Dass sie dies ausgerechnet in Form einer nochmaligen Verlängerung tat — ein Verfahren, welches die rechthaberische Stadträtin mehrmals als nicht machbar bezeichnete — macht ihre ausweglose Situation überdeutlich.



Am 17. Mai hatte zudem Stadtrat Dr. Thomas Wagner im Stadtrat den formellen, schriftlichen Antrag gestellt, die Vorsteherin des Bauamtes II sei zu beauftragen, unverzüglich eine Vorlage zur Umzonung des Areals der ABB für ein Musical-Theater auszuarbeiten und gleichzeitig sei die provisorische Bewilligung zur Benützung dieser Musical-Spielstätte durch die zuständige Bau-sektion II noch einmal zu verlängern. Dem Vernehmen nach wurden beide

Anträge damals von Frau U. Koch vehement bekämpft und stets abgelehnt. So erfreulich die nun erteilte erneute Ausnahmebewilligung für den Weiterbestand des Musicals Cats ist, so bedenklich ist gleichzeitig das Verhalten von Ursula Koch. Während Wochen hat die Vorsteherin des Bauamtes II die kulturpolitisch ausgewiesene Verlängerung und Existenz des Musical Theaters verzögert und verunmöglicht, um sich jetzt als Retterin aufzuspielen und auf Kosten der andern Mitglieder des Stadtrates zu profilieren. Dieses Verhalten ist nicht nur in höchstem Masse unkollegial sondern skandalös. Wie bei den Gestaltungsplänen hat die Vorsteherin des Bauamtes II nun auch bei der Verlängerung von Cats Bedingungen diktiert, die früher oder später die private Initiative verunmöglichen werden. Cats-Produzent Grabowsky muss seine Idee in Zukunft mit einer anderen Trägerschaft teilen; vermutlich soll und will die Stadt in einem definitiven Betrieb der Oerlikoner Aufführungshalle als Subventionsgeber auftreten und mit roten Zahlen ins Geschäft einsteigen. Das Bild, das die Vorsteherin des Bauamtes II mit ihrem Cats-Entscheid hinterlässt, ist geprägt von Sturheit, Besserwisseri und bedenklichem Machtmissbrauch.

Verslumen eigentlich unsere Quartiere im Stadtkreis 6 und 10?

In letzter Zeit häufen sich die Anzeichen, dass sich im Stadtkreis 6 und im Lettenquartier Zustände etablieren, die nicht tolerierbar sind.

Wenn man für Jugendliche beim Milchbuck-Schulhaus mit einem Basketball-Platz vermehrt Spielmöglichkeiten eröffnet, so sieht die Umgebung dieses Platzes bald aus wie ein Schlachtfeld. Sogar Anwohner versuchen, zusammen mit dem Abwart und den Lehrkräften, mit Besen und Schaufel die Rückstände (Flaschen, Glasscherben, Papier, Abfälle, Speiseresten usw.) zu beseitigen. Wenn dann aber noch Jugendliche durch mutwillige Rempelen den Abwart belästigen, wenn er seine Arbeit erledigen will, ist die Grenze des Zumutbaren überschritten.

Wieso vergessen so viele Eltern ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Kindern und Jugendlichen nachzukommen und sind nicht in der Lage, auf interessante Freizeitbeschäftigungen hinzuweisen und solche anzubieten?

Der Ärger über mutwillige Zerstörungen, Sprayereien usw. wird immer grösser und könnte sich durchaus auch einmal gegenüber solchen Erwachsenen/Jugendlichen in unverhältnismässiger Weise manifestieren. Dabei geht es nicht

um Ausländer, nicht um Drogensüchtige, es geht einzig und allein darum, den einfachsten Anstand in einer geordneten Umwelt wieder herzustellen. Wir wollen doch auch für unser schönes Quartier sorgen.

Jeder, der sich zur bekannten schweigenden Mehrheit zählt, wird in Zukunft nicht mehr hinter vorgehaltener Hand reklamieren dürfen oder vom Fenster aus zuschauen. Jeder Bürger, jede Bürgerin hat mitzuhelfen, solchen Vandalismus zu unterbinden und zusammen mit der Polizei solche Erwachsene/Jugendliche der notwendigen Bestrafung zuzuführen.

In der heutigen Finanzproblematik, die leider auch im Bildungswesen sinnvolle Zusatzmassnahmen in Frage stellt, ist es unverantwortlich, Tausende von Franken für die Behebung von mutwilligen Beschädigungen durch Jugendliche und Erwachsene auf öffentlich zugänglichen Plätzen (auch Schulhausplätzen) auszugeben.

Die Schulpflege dankt allen Eltern, die ihre Erziehungsverantwortung gegenüber ihren Kindern/Jugendlichen voll wahrnehmen und Anstand, Höflichkeit und Ehrlichkeit pflegen.

Alfred Bohren, Schulpräsident

Palmen und ewiger Schnee

Kenia, seine Landschaften, Menschen und Tiere — Diaschau mit Leica-Fotograf Ruedi Kaufmann, Mittwoch, 30. Juni, 16.30 Uhr, in der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Kenias Einzigartigkeit besteht in der Vielfalt seiner Landschaften und dem Reichtum seiner Tierwelt. Zwischen Wüste und Regenwald gibt es alle Zwischentufen. Wie eine Miniaturausgabe des riesigen afrikanischen Kontinents beherbergt das Land von der Küste bis zum schneebedeckten Gipfel des Mount Kenya fast alle Arten der Flora und Fauna.

Das natürliche Gleichgewicht zwischen Mensch, Tier und Lebensraum ist auch in Kenia längst gestört. Einst sind riesige Herden von Wildtieren durch das weite Land gezogen. Heute müssen sich die wilden Tiere in knapp 50 Schutzgebieten mit nur sieben Prozent der Landesfläche begnügen. Auf der fünfzehnfachen Fläche der Schweiz leben in Kenia etwa 24 Millionen Menschen — im Vergleich zu Mitteleuropa nicht übermässig viel. Doch nur zwanzig Prozent der Landesfläche eignen sich für Ackerbau und Viehzucht. Die Bevölkerung vermehrt sich jährlich um 4,5 Prozent, damit liegt das Land an der Weltspitze. Hält das stürmische Bevölkerungswachstum an, wird Kenia in weniger als zwanzig Jahren doppelt so viele Menschen haben! Dagegen wächst die landwirtschaftlich nutzbare Fläche nicht mit. Im Gegenteil: Abholzung und Überweidung führen zur Abnahme des Lebensraumes. Landflucht vor allem nach Nairobi (dadurch sind armselige Vorortssiedlungen und grosse Slums entstanden), ethnische Probleme des Vielvölkerstaates (42 Stämme, 30 Sprachen) und die rasante Ausbreitung der Immunschwäche Aids verschärfen die Probleme Kenias. Ausserdem besitzt das Land nur geringe Bodenschätze.

Wichtigster Devisenbringer ist der Tourismus (700 Millionen Franken im Jahr 1991), gefolgt vom Export von Tee, Kaffee, Sisal und Pyrethrum als wichtigste landwirtschaftliche Exportprodukte. Aus den getrockneten Pyrethrumblüten lassen sich biologisch abbaubare Insektizide gewinnen, zum Beispiel Zimmersprays oder Moskitospiralen. Auch Frischblumen (am Naivasha-See liegen die weltgrössten Nelkenplantagen) und Gemüse werden exportiert — in Dürrezeiten, wenn Nahrungsmittel importiert werden müssen, eine ziemliche Absurdität! Durch schwankende, tendenziell fallende Einnahmen für landwirtschaftliche Produkte, denen steigende Ausgaben für Importe wie Öl und Maschinen gegenüberstehen, vergrössern sich die wirtschaftlichen Probleme. Die Preise für Kaffee oder Tee werden beispielsweise noch immer von den reichen Industrienationen diktiert!

Anfällig ist auch der Touristensektor. Als zwischen Januar und März 1992 mehrere Reisegruppen überfallen worden sind — vor allem im Massai Mara Nationalpark —, sind die Einnahmen aus diesem Wirtschaftszweig schlagartig in den Keller gerutscht. Das gleiche gilt bei politischen Spannungen oder einer Zunahme der ethnischen Konflikte im Westen. Gelobt als afrikanisches «Wirtschaftswunderland», ist Kenia bis jetzt nicht gerade ein Beispiel demokratisch-sozialer Politik gewesen! Seit 1978 regiert Daniel arap Moi das Land.

Offizielle Landessprache ist Kiswahili oder Suaheli, das in ganz Ostafrika von fast 50 Millionen Menschen gesprochen wird. Handelssprache ist Englisch.

Oboe, Posaune, Saxophon, Trompete und Cornet.

Entsprechend den erzielten Fortschritten kann der Jungmusikant nach einem oder mehreren Jahren Unterricht zuerst dem Aspirantenspiel, anschliessend dem grossen Blasorchester beitreten. Das Korps bietet sowohl Marschmusik, moderne Rhythmen als auch klassische (symphonische) Musik an. Die KMZ tritt momentan nicht nur in Grossformation (Blasorchester und Tambourengruppe) sondern auch in einer Kleinen Formation (zirka 20 Bläser und 10 Tambouren) sowie in einer Dixieland-Formation (zirka 7 Jungmusikanten) auf.

Das eigentliche Jubiläumswochenende sieht wie folgt aus:
Freitag, 25. Juni, 20.00 Uhr Konzert zusammen mit der Ulmer Knabenmusik im Kirchgemeindehaus Höngg

Samstag, 26. Juni, 15.00 Uhr, **Fahnenweihe**, Lindenplatz (Zürich-Altstetten); 20.00 Uhr, **Jubiläumskonzert** (zusammen mit grossem Ehemaligenorchester) im Hotel Spürgarten (Zürich-Altstetten)
Sonntag, 27. Juni, 10.30 Uhr, **Sommerkonzert** zusammen mit der Ulmer Knabenmusik, Bürkliplatz in Zürich

Auch die KMZ hat sich um ihren Nachwuchs zu kümmern. Leitung und Vorstand sowie ganz besonders die aktiven Burschen wünschen sich neue musikalisch interessierte Freunde. Nächste Einführungskurse beginnen nach den Sommerferien. Dazu wurde als Einschreib- und Auskunftstermin der Freitag, 9. Juli 1993, 19.00 Uhr, im Musikzentrum Wolfbach, Ecke Florhofgasse/Hirschengraben (beim Kunsthaus Zürich) festgesetzt.

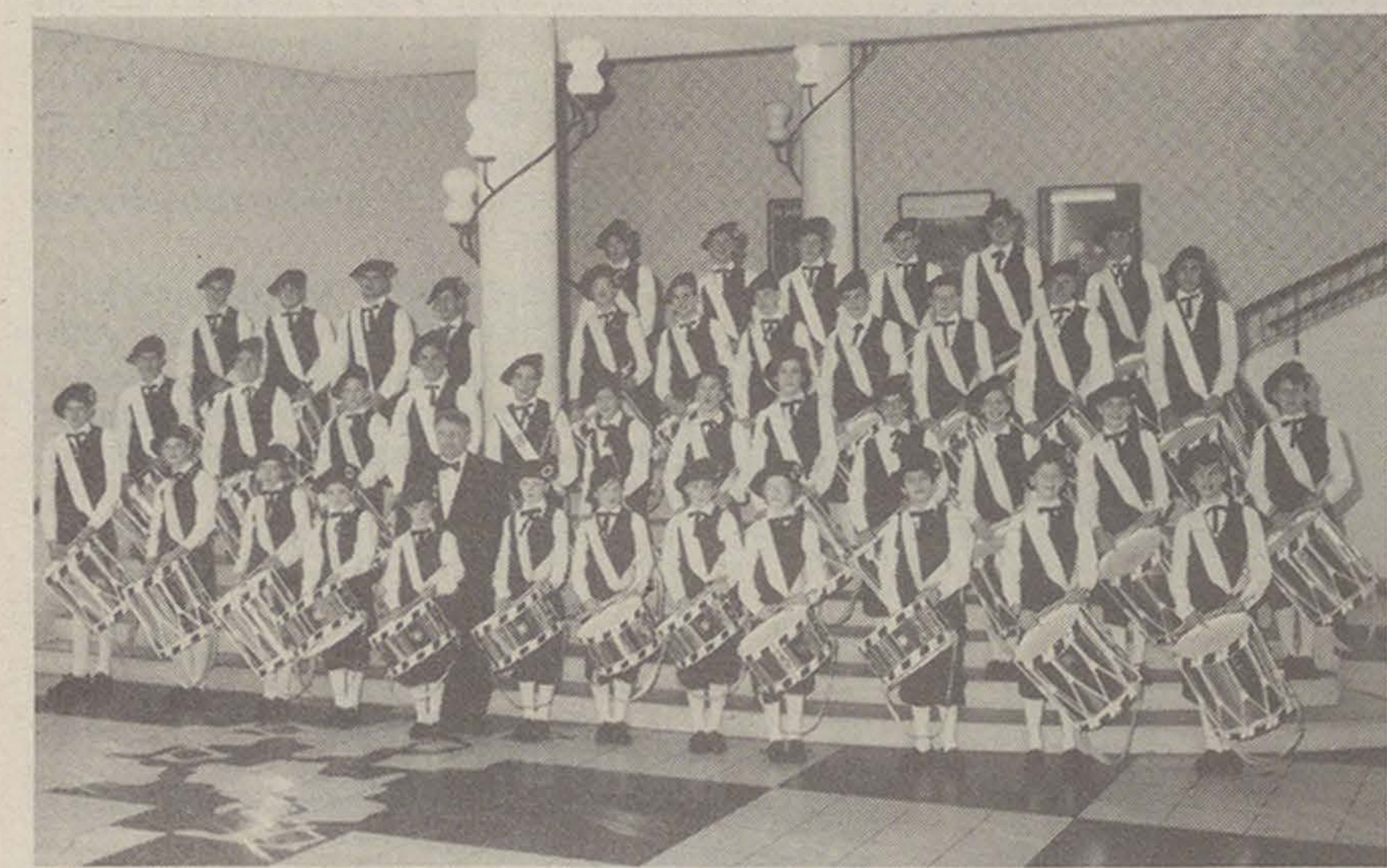
Auskunft erteilt auch gerne der Präsident, Jürg Walser (Tel. 01 - 422 61 53).



Das Korps der Knabenmusik der Stadt Zürich, unter der Leitung von Peter Künzli, spielt am Freitag, 25. Juni, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus Höngg.

75 Jahre Knabenmusik der Stadt Zürich

Die Knabenmusik der Stadt Zürich (KMZ) feiert dieses Jahr ihren 75. Geburtstag. Ihre Auftritte vor allem am Sechseläuten und am Knabenschieszen sind zu einer eigentlichen Zürcher Tradition geworden. Jahresabschluss und zugleich Höhepunkt bildet das sogenannte Examenkonzert, das seit längerer Zeit im Kongresshaus Zürich über die Bühne geht. Daneben ist die KMZ jeweils an Sommerkonzerten an verschiedenen Orten in der Stadt Zürich zu hören.



Nicht nur eine grosse — auch eine grossartige — Besetzung, die Tambourengruppe der Knabenmusik der Stadt Zürich, Leitung Werner Forster.

Alle paar Jahre steht ein Ausflug ins Ausland auf dem Programm. 1991 reisten Spiel und Tambouren beispielsweise nach Brünn (CSFR), wo am Folklorefestival in der Kategorie «Blasmusik» sogar der 1. Preis gewonnen wurde. Daneben kann die KMZ auch privat engagiert werden.

In der Marschmusikformation führt die grosse Tambourengruppe unter der Leitung von Werner Forster die Knabenmusik an. Dahinter folgt das Korps unter der Leitung von Peter Künzli.

Heutiger Bestand: zirka 60 Tambouren (davon gegen 50 in der Marschmusikformation) und zirka 120 Bläser und Schlagzeuger (davon zirka 60 im Korps). Musikinteressierte Burschen können der KMZ bereits ab 1. Primarschulklasse beitreten, wobei im Einzelunterricht unter fachkundiger Leitung nebst Trommel und Schlagzeug die folgenden Blasinstrumente erlernt werden können: Basstuba, Fagott, Flöte (Querflöte und Piccolo), Klarinette, Horn, (Es-Horn, Waldhorn, Tenorhorn),

Höngger Summerfäscht

am Samstag, 10. Juli 1993
ab 10⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr

Beruf mit Zukunft Diplomniveau I

Dank der intensiven Vorarbeit der Schule für Praktische Krankenpflege wird neu im Herbst 1993 mit einem Pilotkurs Gesundheits- und Krankenpflege Diplomniveau I gestartet.

Der Schwerpunkt dieser Ausbildung liegt in der Langzeit- und Geriatriepflege, was den Absolventen ermöglicht, einen grossen Teil der praktischen Ausbildungszeit in einem Krankenhaus in Quartiernähe zu verbringen. Die zukunftsichere Ausbildung dauert drei Jahre und richtet sich an junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren.

Wenn Sie über den Beruf mit Zukunft mehr erfahren wollen, gibt Ihnen Frau M. Scholl, von der Schule für Praktische Krankenpflege, Telefon 272 05 33, gerne Auskunft. Sie können sich aber auch mit Schwester Brigitte Städler, Krankenhaus Käferberg, Telefon 272 67 70, in Verbindung setzen. Sie wird Ihnen gerne Ihren zukünftigen Arbeitsplatz näher vorstellen.

Krankenhaus Käferberg

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich Turnverein Höngg

Chilehügelfäscht

Sonntag, den 20. Juni. Zum drittenmal wird am kommenden Sonntag das zur Tradition gewordene Sommerfest auf dem Kirchenhügel gefeiert. Das Programm wurde bewusst familienfreundlich gestaltet. Für zeitkritisch Mitdenkende sei hier speziell auf das Nachmittagsreferat von Prof. G. Schmid hingewiesen.

Fäschtprogramm

09.30 Uhr: Gottesdienst mit Kirchenchor — Kinderhütendienst für die Kleinen — Sonntagschule für Kindergarten- und 1. Klasse-Alter — Bibliodrama-Workshop für SchülerInnen (2. bis 5. Klasse) — Jugendgottesdienst (ab 6. Klasse).

10.30 Uhr: Apéro — Start des Karussell-Betriebs.

11.00 Uhr: Wählerversammlung in der Kirche — Kleinkinderprogramm (bis 12 Uhr) — Bibliodrama-Hauptprobe.

12.00 Uhr: Mittagessen vom Grill im Sonnegg-Garten — Kirchturmbesteigungen (12.30 Uhr und 13.00 Uhr) — Sonnenkollektoren-Stand — 3. Welt-Laden-Stand — Spielmaterial-Stand (Verleih).

13.00 Uhr: Kleinkinderprogramm bis 16.00 Uhr.

13.30 Uhr: Bibliodrama-Vorführung der Schülerinnen und Schüler.

14.00 Uhr: Gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen — Tischtücher bedrucken.

14.15 Uhr: Mitenand-Fiir für chlii und gross (bis 14.45 Uhr).

15.00 Uhr: «Esoterik als Herausforderung für die Kirche» — Referat des bekannten Religionswissenschaftlers Prof. Dr. Georg Schmid — offene Diskussion, Fragen.

16.30 Uhr: Abschluss des Festes.

Mitenand-Fiir

Achtung: Die Mitenand-Fiir vom kommenden Sonntag wird im Rahmen des «Chilehügel-Fäscht's bereits um 14.15 Uhr gefeiert, im Sonnegg bei der reformierten Kirche Höngg! J. Weisshaupt

Final De schnällscht Zürihegel

Am Samstag, 12. Juni wurden auf dem Sportplatz Utogrund die Finals um «De schnällscht Zürihegel» ausgetragen. Zwei Hüngger Mäitli, Einzellauf, und die Stafette Chipsi Kids bei den Siegern.

Obwohl regnerisches und kühles Wetter angesagt war, wurden die rund 1000 Kinder der Einzel- und Stafettenläufe vom Regen verschont. Mit Elan waren

sie dabei und sorgten zusammen mit Eltern, Freunden und Zuschauern (zirka 2000) für eine tolle Stimmung. Siegreiche Hüngger Mädchen Im 80-Meter-Einzellauf kamen folgende Mädchen aufs Siegerpodest: Herta-Anna Alexander, Jahrgang 1985 und Elena Mastrandrea, Jahrgang 1983 Im Stafettenlauf um den Wanderpreis des Schulamtes kam die fünfte Klasse

aus dem Schulhaus Imbisbühl mit der Staffel Chipsi Kids zu Siegerehren. Die erste Klasse vom Schulhaus Imbisbühl, Staffel Gaggelari, erreichte den vierten Rang. Die vierte Klasse, ebenfalls vom Schulhaus Imbisbühl, Staffel Nirvana, belegte den sechsten Platz. Und die sechste Klasse vom Schulhaus Vogtsrain, Staffel die sechs Roadrunners erreichten den fünften Rang.

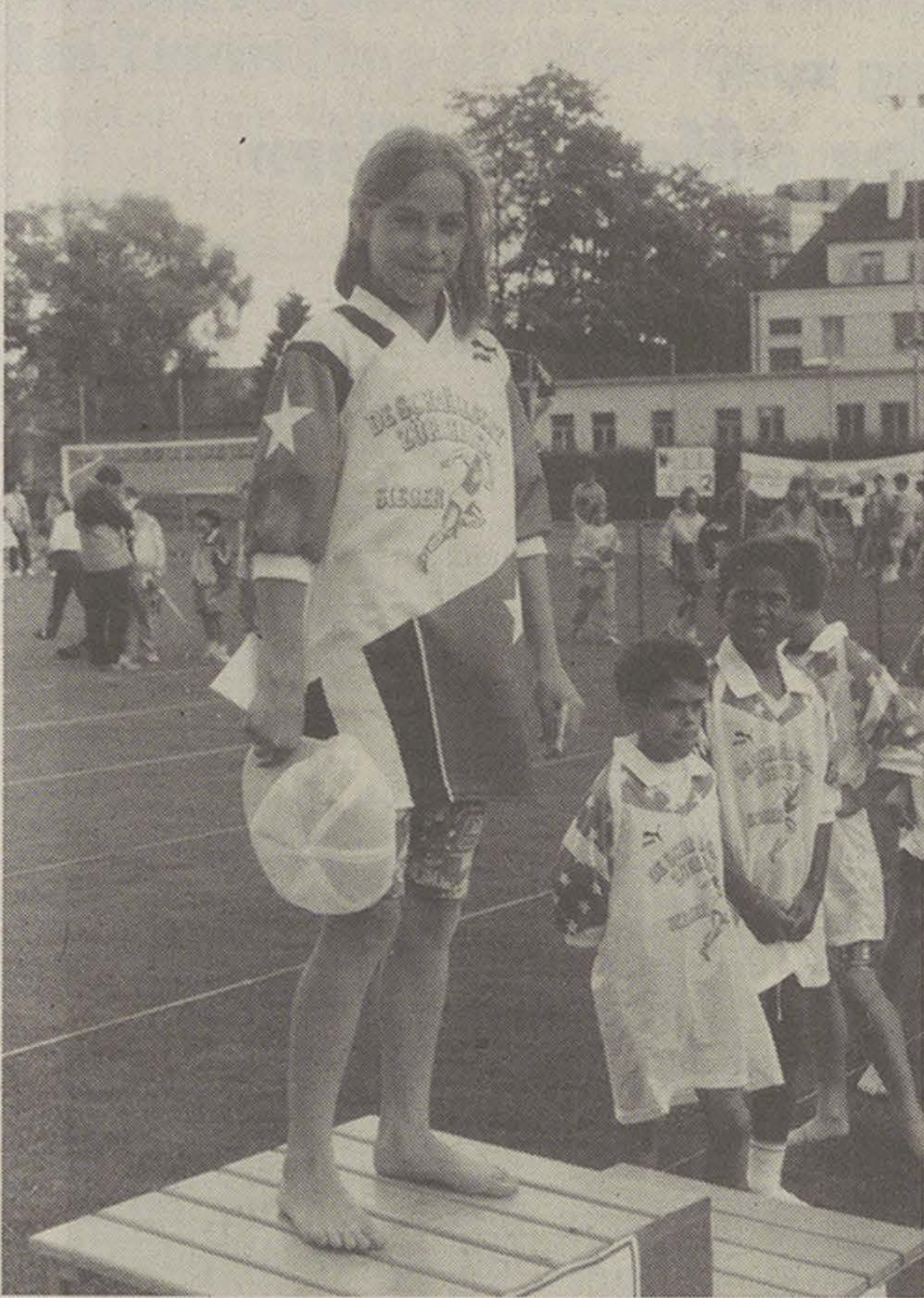


Bild links: Elena Mastrandrea, Jahrgang 1983, erspurtete sich einen Sieg. Bild rechts: Mit der ersten Teilnahme an einem Zürihegel-Final gleich zum Sieg gelaufen, Herta-Anna Alexander, Jahrgang 1985. Sie wohnt übrigens im selben Haus, wie der Präsident des Zürcher Stadtverbandes für Sport, Hugo Sturzenegger, an der Geeringstrasse 43.

SVH-Nachrichten

Die Ec-Juniorenmannschaft hat auf diese Rückrunde ein neues Tenue bekommen. Gesponsert wurde das Tenue von Fritz Schachner, Basler Versicherungsberater. Mannschaft und Trainer bedanken sich herzlich.

Aufgrund sehr guter Ergebnisse bei den F-Junioren entschied sich der Trainer bereits auf die Rückrunde dieser Saison zu den E-Junioren zu wechseln. Obwohl die gegnerischen Mannschaften jetzt bis zu zwei Jahren älter sind, lässt sich die Bilanz sehen: acht Spiele gewonnen, nur zwei verloren und dabei 61 Tore geschossen. Sicher wird diese Mannschaft weiterhin viele Fortschritte machen, vor allem

wenn der Trainingsfleiss so bleibt wie bis anhin, und ihre positive Einstellung zum Mannschaftssport vertieft werden kann. In der neuen Saison werden die gleichen Tenues getragen. Hoffen wir, dass diese Mannschaft mit diesem Tenue in den traditionellen Hüngger Farben so erfolgreich bleibt, wiederum fleissig Punkte sammelt und Tore schießt.



Ec-Junioren im neuen Tenue: Stehend von links nach rechts: Fabian Bachmann, Daniel Schiess, Stefan Iten, Akin Demirbas, Adrian Häberling. Kniend von links nach rechts: Marc Bachmann, Mirco Kuhn, Pascal Popp, Lukas Widmer, auf dem Bild fehlt Sascha Hasler.

Flüchtlinge – überall: Eine Begegnung

Film und Begegnung mit der Chilenin S. Possu, Montag, 21. Juni, 20.00 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus.

Können wir wirklich in «echte» und «unechte» Flüchtlinge unterscheiden? Führen nicht vielmehr das Zusammentreffen verschiedenster Ursachen zur Flucht? Hinter jedem Flüchtling verbirgt sich ein Mensch, wie begegnen wir ihm?

Die Veranstaltung ermöglicht Ihnen, sich über diese Fragen der Chilenin Silvia Possu (Lehrerin und Heilpädagogin) auseinander zu setzen. Sie flüchtete vor über zehn Jahren in die Schweiz. Sie wird die Diskussion leiten und aus ihren eigenen Erfahrungen berichten. Zuvor wird der Film «Sanctuary» gezeigt. Dieser sehr bewegende Film schildert Lebensumstände in der 3. Welt, welche fünf Familien in verschiedenen Ländern zur Flucht zwingen und er zeigt eines sehr deutlich «Völker wandern oder bleiben. Lieber bleiben sie!»

Veranstalter: Reformierte Kirchgemeinde Höngg, Pfarrei Heilig Geist, Verein 3. Welt-Laden Höngg, Verein 3. Welt-Laden Affoltern.

Bosnische Flüchtlinge in Zürich

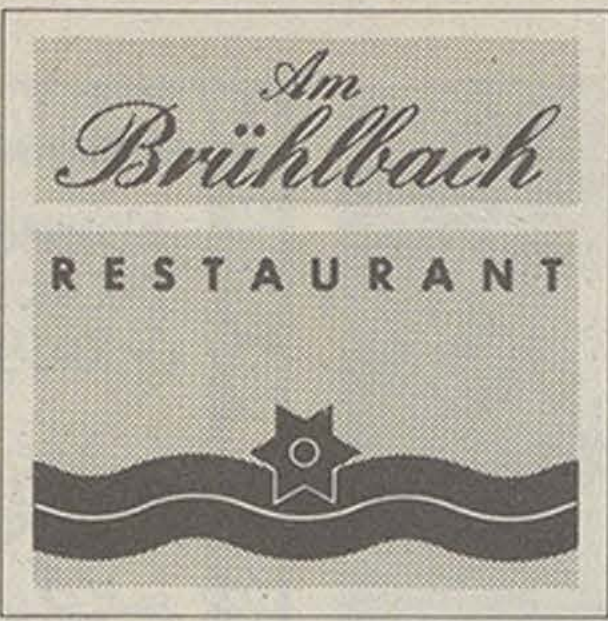
Video-Vortrag und Diskussion, Donnerstag, 24. Juni, 19.30 Uhr im katholischen Pfarreizentrum.

Die bosnischen Flüchtlinge fordern uns heraus. Ihr Schicksal ist nicht dasselbe anderer Flüchtlinge. In einer Notsituation von zuhause evakuiert, gelangen sie plötzlich und nicht freiwillig (wenn auch dankbar) in ein fremdes Land. Das setzt sie unter einen enormen psychischen Druck. Ihre Flucht war nicht geplant.

Wie laufen die Schweizer Flüchtlingsaktionen in Bosnien ab und nach welchen Kriterien werden die Flüchtlinge ausgewählt? Wie leben die Flüchtlinge hier in Zürich? Wie sieht ihr Alltag aus und welche Perspektiven erwarten sie?

Zu diesem Diskussionsabend konnten zwei kompetente ReferentInnen eingeladen werden: Dominik Wettstein arbeitet bei der Asyl-Organisation für den Kanton Zürich, Pia Baier im Durchgangshaus Riesling. Zur Einführung wird ein kurzes Video zur Lage in Bosnien gezeigt.

Es laden ein: Verein 3. Welt-Laden Höngg, Pfarrei Heilig Geist, Reformierte Kirchgemeinde Höngg, Verein 3. Welt-Laden Affoltern.



NEU Jeden Mittwochabend ab 18.00 Uhr

feinster, warmer Beinschinken frisch vor Ihnen tranchiert.

Ob Degustations-Portion oder für den kleinen Hunger oder grosse Portion (Fr. 10.50–Fr. 14.50) mit Salzgurke vier Senf-Sorten

Auf Wunsch mit: hausgemachtem Kartoffelsalat (Fr. 5.50)

«En Guete» zu unserem Mittwoch-Summer-Hit!

Kappenbühlweg 9, oberhalb Migros Telefon 342 42 36

Kinderkrippe

des Frauenvereins Höngg

tänkt doch au an eus ! unser Spendenkonto. SKA 48 892-20

Abendführungen im Zoo

Generalthema: «Zoo und Naturschutz». Treffpunkt jeweils um 18.15 bis 19.00 Uhr vor dem Zoo-Eingang. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt. Eintrittspreise Fr. 10.— (Kinder Fr. 5.—). Für Inhaber eines Jahresabonnements gratis.

Nächste Führung: Mittwoch, 23. Juni Gorillas und Schimpansen

Alterswohnheim «Riedhof», Höngg

Auszug aus dem Jahresbericht pro 1992. Einladung zur Generalversammlung des Trägervereins vom 21. Juni, 19.30 Uhr, im Festsaal des Heims.

An diesem Datum findet die 25. Generalversammlung des Vereins statt. Herzlich zur Teilnahme eingeladen sind alle 800 Mitglieder. Ehepaare haben miteinander eine Stimme. Leider geht die Zahl der Mitglieder zufolge Wegzug oder Eintritt in ein auswärtiges Heim ständig zurück. (Anfangs der Siebzigerjahre überstieg sie 1300 Personen) Das ist bedauerlich, sollte doch das grösste private Sozialwerk von Höngg durch eine bedeutende Zahl von Quartiereinwohnern getragen werden. Dem Verein gehört das prachtvolle Gebäude in schönster Aussichtslage mit seinen wertvollen Einrichtungen. Vereinsmitglieder sind Mit-Besitzer!

Dem Jahresbericht entnehmen wir, dass der «Riedhof» am 26. September 1992 das 10-Jahr-Jubiläum seiner Eröffnung festlich begehen konnte. Hunderte von Seniorinnen und Senioren sind seither im Haus freundlich aufgenommen und gepflegt worden. Hauswart Karl Marugg und Küchenchef Kurt Scheidegger wurden besonders gefeiert: Sie wirken seit Anbeginn tüchtig mit und erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Ein neuer, heimeigener, rollstuhlgängiger Kleinbus konnte angeschafft werden. Sponsoren halfen mit, den Kaufpreis erschwänglich zu gestalten. Der Frauenverein schenkte dem Verein einen monumentalen Zimmerbrunnen, der Trägerverein einen Rosenbogen, der nun den Übergang von der Freitreppe zum Rosenhof akzentuiert.

Deutlich werden im Jahresbericht oft gehörte Missverständnisse richtiggestellt: Nein, der «Riedhof» gehört weder der Stadt noch der Kirche, vielmehr einem privaten Verein. Er ist demzufolge auf Sympathie, Interesse und Hilfe vonseiten der Höngger dringend angewiesen. Zufolge sparsamen Wirtschaftens und beträchtlicher Legate war es ihm bis heute möglich, die Pensionspreise auf erfreulich tiefem Niveau zu halten. Im «Riedhof» wohnen denn auch nicht nur Millionäre, wie immer wieder behauptet wird. Im vergangenen Jahre durfte der Verein Schenkungen in der Höhe von über Fr. 180 000.— entgegennehmen. Dafür sind wir dankbar. Das verfügbare

RESTAURANTS NEUE Waid

Aktuell Garten und Terrasse bei schönem Wetter immer offen!

im Trend • Tatar-Wochen mit: — Tatar Provençale — Tatar Café de Paris — Tatar klassisch • Unsere beliebte Rauffisch-Aktion

Kunstaussstellung «Waid» Gody Fuchs mit Zeichnungen aus Marokko

Alex und Eva Meier und Mitarbeiter

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

Mühlehalde Hüngger Zunftstube

Restaurants Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich Telefon 01 341 70 40

Unser neuer Hit!

Montag bis Freitag von 11.00 bis 11.45 Uhr und von 13.15 bis 14.00 Uhr bezahlen Sie für die Tages-Menüs Fr. 1.— weniger.

Täglich geöffnet von 8.00 bis 24.00 Uhr Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch Heidi und René Küng

«Mit der Bankverein-VISA-Karte bin ich ein gerngesehenes Vis-à-vis.»

(R.B. in H.)

Die VISA-Karte des Bankvereins ist Ihre Eintrittskarte für die Welt. In Geschäften und Restaurants gleichermassen gerngesehen und akzeptiert. Reden wir doch mal über die Vorteile der weltweit führenden Kreditkarte.



Schweizerischer Bankverein

EINE IDEE MEHR

Schweizerischer Bankverein, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich, Tel. 01/341 50 80



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydeßädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

WENN SIE AUF TEURE BRILLEN STEHEN:

Wir sind da.



Agentur Höngg/Wipkingen, H. U. Kappeler
Wieslergasse 8, 8049 Zürich, Telefon 01/341 50 50

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225**

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

«Fortschritt ist nur
möglich, wenn man
intelligent gegen die
Regeln verstösst!»

Wir sind umgezogen! Mossner, Denzler Werbeberatung
neu im Technopark Zürich.

Grafik: Kreation und Anwendung ■ Produktion: Druck-
vorlagen und Handling ■ Verkaufsförderung: Aktions-
form und Promotion ■ Media: Selektion und Disposition

MOSSNER, DENZLER WERBEBERATUNG, TECHNOPARK ZÜRICH
PFINGSTWEIDSTR. 30, 8005 ZÜRICH TEL. 01 445 14 55 FAX 01 445 14 56

Zu vermieten
Garage
mit Vorplatz an der
Ackersteinstrasse
Fr. 170.— pro Monat
Telefon G 341 95 50
P 342 06 37

Umzüge
2 Männer plus
Wagen Fr. 129.— Std.
Schränkmontage
Abfuhr, Sperrgut
seit 21 Jahren
Fachteam
Telefon 341 83 55
oder Natel
077 78 22 71

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

KÖNNEN SIE
DIREKT ZUM
GRÖSSTEN
PREISBRECHER
DER MÖBEL-
UND TEPPICH-
BRANCHE IN
GANZ EUROPA!
ZUM...

LIPO
298.-

KIEFER MASSIV

798.-

SCHRANK
Gehäuse
Eiche
massiv

678.-

KIEFER MASSIV

ORIGINAL
NIEPALTEPPICHE CA 2/3 1198.-

LIPO AUCH IN KIEFER MASSIV • ORIENTEPPICHEN UNERBEICHT

LIPO
MÖBELPOSTEN A

11 x in der Schweiz:

ABTWIL-SG	EMMEN-LU
DIETIKON-ZH	REINACH-BL
ECHANDENS-VD	PFÄFFIKON-SZ
EGERKUNEN-SO	SPREITENBACH-AG
GRANCIATI	WIL-SG
FRAUENKAPPELEN-BE	

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS, Direkt auf
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum,
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe, Tel. 056/71 42 51
unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Zu vermieten per sofort oder nach Verein-
barung mitten im Dorfkern Höngg, neue

4 1/2-Zimmer- Wohnung

angrenzend an Parkanlage, ruhig und
sonnig gelegen, schöne Aussicht, mit
modernstem, luxuriösem Innenausbau,
Cheminée, Waschturm, Lift usw.
Mietzins Fr. 3200.— exkl. NK
Auskunft erteilt Telefon 341 51 44

Gesucht per sofort
tüchtige, zuverlässige, an
viel Arbeit gewohnte

Shampooneuse

jeweils freitags von 8.00 bis
zirka 17.15 Uhr und 4- bis
6mal pro Jahr am Samstag.

Salon Jasmin
H. Zimmerli
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

**WIEDER
IN HÖNGG
ERHÄLTICH!!!**

**Farben,
Pinsel, Dispersion,
Holzlasuren usw.**

Drogerie Parfumerie

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Tel. 01-341 46 16

Malen Tapezieren Verputz- arbeiten

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Zu vermieten Einzelgarage

Imbisbühlstrasse 2
(bei Restaurant
Limmattberg)
Telefon 341 04 25

Kosmetikerin sucht
hellen

Raum, Studio oder 1-Zimmer- wohnung

(evtl. auch in
Gemeinschafts-
praxis) für
Kosmetik-Studio.

Offerte unter
Chiffre Nr. 2001
an den Verlag
«Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Zürich-Höngg:
Welcher
pensionierte

Gartenfreund/ Gärtner

hilft uns bei der
Pflege unseres
EFH-Gartens,
besonders Sträu-
cher und Hecken.
Entschädigung
nach Vereinbarung.
Tel. 01-341 24 52



Einladung zum «Tag der offenen Tür»

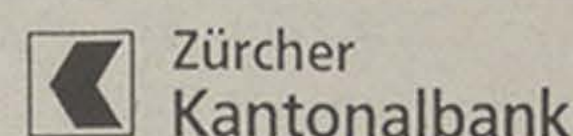
**Freitag, 18. Juni 1993
von 13.00 bis 16.00 Uhr**

Wir heissen Sie herzlich willkommen zur Besichtigung der noch freien
Alters-Kleinwohnungen in unserem Neubau an der Schärrengasse 3
im Zentrum von Zürich-Höngg.

Diese schönen Wohnungen wurden nach neusten Erkenntnissen
speziell für Senioren konzipiert und werden Ihnen bestimmt gefallen.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns.

Auskunft:
Bankgebäudeverwaltung
Postfach, 8010 Zürich
Telefon 01-275 75 35/36



Farb- und Modestilberatung

Kompetente Farb- und
Stilanalyse
für Damen und Herren:

Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gutweniger
Mitglied des Fachverbandes FFSM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich



**Damen-
schneiderin**
empfiehlt sich
für exklusive
Neuanfertigungen.

**H. Derungs-
Brunner**
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 840 23 15

Verloren

am Freitag, 11.6.93,
nachmittags in/
bei der Post, in
Arkaden zwischen
Meierhof- und
Zwielplatz, in der
Halle vor Coop-Ein-
gang im Höngger
Markt... 1 graues
C-6-Kuvert der
PTT mit neuen
60er- und 80er-
Briefmarken. Danke
für Ihren Anruf!
Telefon 341 76 56

Profitieren Sie jetzt

von den reduzierten Preisen bei
vielen Einzel- und Reststücken aus
unserem Sommerangebot

Z.B. Blusen, Hosen, Jupes und Bermudas,
Damen-Blazer und -Regenmäntel,
Freizeitjacken für Damen und Herren
Alles in bester Qualität und Passform!

Laden 55 Am Wasser 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrossetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Aktion «Zürich für Zürcher»

Mit dieser Aktion will die SVP Zürich 11 Ihnen, liebe Zürcherinnen
und Zürcher, die Möglichkeit bieten, attraktive Sehenswürdigkeiten
unserer Stadt näher kennenzulernen.

EINLADUNG zur geführten Besichtigung durch den Botanischen Garten

Zollikerstrasse 107, 8008 Zürich

Montag, 21. Juni 1993

Wir treffen uns um 18.45 Uhr vor dem Botanischen Garten an
der Zollikerstrasse 107 (Tram Nr. 4 und Nr. 2 bis Höschgasse
oder Tram Nr. 11 und Bus Nr. 31 bis Hegibachplatz). Dauer der
Führung bis ca. 21.30 Uhr.

Gärtnermeister Hans Brenner und Fachleute des Botanischen
Gartens werden Ihnen die Vielfalt unserer Pflanzenwelt auf inte-
ressante Weise etwas näher bringen. Die grossen Schauhäuser
bieten auch bei Regen genügend Platz.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 18. Juni 1993, 17 Uhr,
Telefon 01/495 24 91 an das Sekretariat SVP der Stadt Zürich.
Sie erleichtern uns die Organisation. Herzlichen Dank.

Eintritt frei!



SVP
der Stadt Zürich



WEINLAUBE

Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Wegen Jubiläumsveranstaltung
(95 Jahre Zweifel & Co.) des
Personals bleibt die WeinLaube
am **Samstag, den 19. Juni 1993**
den ganzen Tag geschlossen.

Ausnahmsweise offen:
Montag, 21. Juni, 9.00 bis 12.15 Uhr

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis
Ihr WeinLaube-Team

Sommerkonzert mit dem Musikverein Eintracht Höngg im Tram Depot Wartau

Musik im Tram-Museum am Samstag, 19. Juni mit Brunch und Festwirtschaft ab 9.30 bis 16.00 Uhr. Ein Gemeinschaftsanlass von Musikverein Eintracht Höngg und Verein Tram-Museum Zürich



Der Verein Tram-Museum Zürich wurde 1967 mit dem Ziel gegründet, eine Dokumentation zur Stadtzürcher Verkehrsgeschichte aufzubauen und historische Tramwagen instand zu stellen und zu pflegen. Inzwischen ist die Sammlung stetig erweitert worden. Sie umfasst heute vierzehn betriebsbereite, originalgetreu restaurierte Motor- und Anhängewagen aus der Zeit von 1897 bis 1951.

Das 1989 eröffnete Museum Kleindot Depot Wartau, das der Verein initiiert und eingereicht hat, ist das einzige dieser Art in der Schweiz. Es beherbergt die fünf ältesten Zürcher Tramwagen sowie eine Sammlung historischer Dokumente, Modelle, Bestandteile und Bilder.

Vor drei Jahren organisierte der Verein Tram-Museum Zürich erstmals einen Musikabend im Rahmen von «Musik im Tram-Museum». Die positiven Reaktionen bewogen die Organisatoren, weitere solche Anlässe im Kleindot Depot Wartau Höngg zu organisieren.

Somit wird nun zum dritten Mal zu einem musikalischen Anlass eingeladen, jedoch mit einem neuen Partner: Als

Mitorganisator konnte der **Musikverein Eintracht Höngg**, gewonnen werden, welcher 1881 — also ein Jahr bevor in Zürich das erste Rösslitransportmittel fuhr — gegründet wurde. Die traditionsreiche Quartiermusik von Höngg und Wipkingen spielt am Samstag, 19. Juni in der Remise Wartau auf.

Die Festwirtschaft wird um 9.30 Uhr mit einem Brunch eröffnet. Um 10.30 Uhr spielt die «Eintracht» zum Sommerkonzert auf. Anschliessend hält der Festwirt, der Höngger Musikant Eugen Tschumi und seine Equipe von der «Eintracht» und dem Tram-Museum, Köstlichkeiten vom Grill für die Besucher bereit. Bis zum Ausklang um 16.00 Uhr erwarten Sie weitere musikalische Dabietungen der Höngger Musikanten.

Die beiden Vereine freuen sich auf ein zahlreich erscheinendes Publikum. Der Anlass wird bei jeder Witterung durchgeführt. Während der ganzen Zeit ist das Tram-Museum Wartau für Besucher geöffnet. Am Souvenirstand sind neben anderem, Postkarten, Bücher und die neuen Tram-Pins erhältlich.

Sondersammlung für Sonderabfall

Freitag, 25. Juni, 8.30 bis 12.00 Uhr, auf dem Zielplatz neben dem Restaurant Mühlehalde Höngg

Farben, Lacke, Lösungsmittel, Verdünnern, Fotochemikalien, Medikamente, Desinfektionsmittel, Säuren, Laugen, Pflanzenschutzmittel, Fiebermesser, Thermometer, Spraydosen, Chemikalien und alle Ihnen unbekannten Stoffe, sind Sonderabfälle und müssen fachgerecht entsorgt werden und gehören weder in den Züri-Sack noch ins WC oder Lavabo.

Zu diesem Zweck werden die gesammelten Stoffe in die Kantonale Sonderabfallsammelstelle Hagenholz gebracht, wo sie zusammen mit Klein- und Kleinstmengen von Sonderabfällen aus dem Gewerbe von Fachleuten nach Stoffen sortiert, behandelt und an spezialisierte Entsorgungsfirmen weitergeleitet werden. Bis zu 1000 Tonnen kommen so jährlich zusammen.

Höngger Senioren Wandergruppe

Halbtagswanderung, Dienstag, 22. Juni. Route: Schönenberg — Hüttenseeli — Samstagen — Sterneneiher — Sternentobel — Richterswil. Wanderzeit: zirka 2 1/4 Stunden. Höhendifferenz: Abstieg zum Zürichsee zirka 220 m. Besammlung: 13.00 Uhr Schiffssteg Bürkliplatz.

Jeder löst sein Billett selber. Die Fahrt geht mit dem Schiff nach Wädenswil und dort mit dem Postauto nach Schönenberg-Hütten. Die Wanderung beginnt in Schönenberg. Bald tut sich der Wandergruppe eine prächtige Sicht auf den Alpenkranz auf. Zu ihren Füßen liegt der Zürichsee. Bald geht der Blick aufs untere Seebecken Richtung Zürich und weiter auf den Obersee, Ufenau, Lützelau und Rapperswil mit Seedamm. Nun liegt auf der rechten Seite auch schon der kleine idyllische Hüttensee. Nach zirka anderthalb Stunden Wanderzeit wird beim Bahnhof Samstagen der verdiente Kaffeehalt eingeschaltet. Wer hier die Wanderung abbrechen möchte, fährt mit der «Süessmoschbahn» nach Wädenswil.

Die Fortsetzung der Wanderung ist aber ganz besonders zu empfehlen. Zum letzten Mal tut sich hier der Blick auf den oberen Zürichsee auf und schon bald kommen die Wanderer beim Sterneneiher an. Im bewaldeten, schattigen Sternentobel geht es noch zirka 45 Minuten dem plätschernden Bach entlang. Unten am Zürichsee geht es mit der Linie 8 der S-Bahn heimwärts.

Diese schöne Sommerwanderung lässt einer der längsten Tage des Jahres zu einem besonderen Wandererlebnis werden. Die Wanderleiterin Nelly Schultzhess hofft, dass viele Wanderfreunde diese Seefahrt und die anschliessende kleine Höhenwanderung mit ihr geniessen werden.

Der Kommentar

Besser spät als nie

Eigentlich hiess er Bombastus von Hohenheim. Obwohl oder weil ein hochtrabender Name, hiess der vor 500 Jahren geborene Forscher, Mediziner und Philosoph Paracelsus, ein für seine Zeit sehr Moderner und vielen, nicht zuletzt der Obrigkeit, allzu Progressiver, der sich in Rundumschlägen gegen damalige Erkenntnisse übte. Trotzdem heute an diesem und jenem noch immer oder wieder Kritik laut wird, sind seine Verdienste unbestritten.

Der Streithare musste vor 465 Jahren Basel fluchtartig, buchstäblich bei Nacht und Nebel, verlassen. Es drohten ihm eine Verhaftung und noch Schlimmeres wegen einer Ehrklage; Basler Grossratsbeschlüsse von 1528.

Diese Beschlüsse hat jetzt der Stadtbasler Regierungsrat aufgehoben und den weltweit beachteten Mediziner Paracelsus rehabilitiert. Er tat dies anlässlich eines Gastmahls (Mahlzeit!) zu Ehren des Paracelsus natürlich, «im historischen Gewölbekeller des Basler Justizpalastes», womit der feierlichen Sitte Genüge getan wurde.

Paracelsus teilte sein Schicksal mit manch einem für seine Zeit allzu «Vorwitzigen» — er war zu früh auf der Welt.

Das mag für Heutige, die sich ebenfalls unverstanden fühlen, ein Trost sein. Nur ist nicht jeder, der sich im Abseits wähnt, ein Paracelsus...

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Der Abschluss der Beratungen über das Wahlgesetz (erste Lesung) eröffnete die Sitzung vom 14. Juni.

Nachdem bereits vor einer Woche mit dem Verzicht auf die Unvereinbarkeit — damit sind kantonale Beamte weiterhin ins Parlament wählbar — dem Gesetz ein Zahn der Gewaltentrennung mit allen Stimmen gegen diejenigen der FDP gezogen worden war, wurde nun auch die Regelung einer Ausstandsverpflichtung bei Betroffenheit in einem Geschäft abgelehnt.

In der Beratung forderte zuerst ein SP-Sprecher den vollständigen Verzicht auf eine Ausstandsregelung, die eine Frage des Anstands sei. Anschliessend wies B. Hösly (FDP) auf die historische und aktuelle Forderung nach Gewaltentrennung und damit auf die Notwendigkeit der Ausstandspflicht hin. Er zeigte, dass sehr wohl zwischen Beamten und privaten Unternehmern zu unterscheiden sei. Regierungsrat Leuenberger machte in seiner regierungsrätlichen Betrachtung darauf aufmerksam, dass mit der materiellen Interessenbindung und der Gewaltentrennung zwei verschiedene Gegenstände Inhalt des erwähnten Paragraphen seien. Dabei gelte es, das Potential von Fachleuten jedwelcher Herkunft durchaus zu nutzen, in Abstimmungen aber die demokratischen Ausstandsregeln zu beachten.

Gemeinsam stimmten SVP und SP bei diesem Paragraphen gegen FDP und CVP (73:57). Vor allem die erste Allianz rief einiges Kopfschütteln hervor, hatte doch gerade ein SVP-Mitglied trotz Unterzeichnung eines Minderheitsantrages in der Kommission schliesslich gegen ihren eigenen Antrag gestimmt. So kam schliesslich die Nullvariante der SP durch. Ob damit dem Gesetz nicht einfach sämtliche Zähne gezogen worden sind, sieben teure Kommissionssitzungen und zwei noch teurere Ratssitzungen für die Katze waren, darf an dieser Stelle gefragt werden. Auf alle Fälle ist noch offen, ob das neue Wahlgesetz in der Schlussabstimmung überhaupt eine Mehrheit finden wird. Nur für die Erleichterung der brieflichen Stimmabgabe und die Neuregelung der Stellvertretung ist das Resultat wohl allzu dürftig...

Vorgezogen wurde sodann wegen Entschieden auf Bundesebene die Interpellation über die Neubaustrecke Flughafen-Winterthur im Rahmen der Bahn 2000. Ob die vehementen Stimmen al-

Mit dem SBG-Privatkonto haben Sie mehr von Ihrem Geld.

Wir machen Ihnen den täglichen Umgang mit Ihrem Geld durch viele nützliche Zusatzleistungen spürbar leichter.

Unterhalten Sie sich doch bei uns mit

Herrn F. Dubach



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

Jean-Claudes Giro d'Italia 1993

Radfahrer-Verein Höngg

Er stand nicht gerade unter einem guten Stern. Es war in der Zeitung zu lesen: Jean-Claude Leclercq, Höngger Berufsfahrer im italienischen Team «Jolly Componibili Club 88», hat den Giro'93 nach zwei Wochen verlassen, um sich physisch und psychisch zu erholen und auf die Tour de Suisse hin wieder einigermassen fit zu sein.

In der zweiten Etappe schon lag die Quelle allen Übels: ein überholendes Begleitfahrzeug bremste plötzlich abrupt, sodass nachfolgende Fahrer in das Auto aufprallten. Jean-Claude verletzte sich schmerzhaft an Schultern und Handgelenk. Ein grosser Zeitverlust war bereits am Start eingeleitet. «C'est bon pour le moral...» Der Tourarzt verordnete ihm Medikamente gegen Schmerzen und bessere Heilung. Doch man kann sich vorstellen, was Tabletten, Temperaturen in Sizilien von 40° C im Schatten und Flüssigkeitsverluste in «Hektolitern» zusammen bewirken: die Verdauungsstörungen und fol-

genden Bauchschmerzen waren vorprogrammiert.

Das Material der «Jolly»-Mannschaft — Moser-Verlos von 12 kg (!) Gewicht, Räder die um ein kg schwerer als diejenigen der Konkurrenz sind, veraltete Brems- und Schaltgruppen — wirken natürlich auch nicht gerade motivierend. Bei jedem Anstieg, die physikalische Energiebilanz ist einfach, gehen Sekunden verloren. Und dies ist ein Profiteam!

Derart an Körper und Seele angeschlagen war ein Abbruch des Giro's 93 wohl richtig. Jean-Claude, die Kollegen vom Radfahrerverein Höngg kennen ihn, hätte sich natürlich bis zum letzten Tag durchgebissen. Aber sie gönnen ihm (zum Zeitpunkt dieser Berichtverfassung) die Erholung und wünschen ihm und den beiden anderen Höngger Teilnehmern an der Tour de Suisse 1993 — viel Glück und Erfolg.

Jean-Claude Leclercq, Karl Kälin und Roger Frischknecht, toi, toi, toi!

Das Wichtigste in einem Hotelzimmer ist das Bett.

Wir haben unsere Hotelzimmer total erneuert. Mit Betten erster Güte, in denen man gut schlafen und sich richtig ausruhen kann.

Ein guter Grund, Ihre Geschäftspartner und Freunde bei uns übernachten zu lassen.

HOTEL
Spirgarten

Am Lindenplatz
8048 Zürich-Altstetten
Telefon 01-432 60 00
Fax 01-432 62 64

Mitten in Zürich West,
von allen Quartieren mit Tram,
Bus oder mit dem Auto
in einer Viertelstunde
erreichbar.

Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Präsentiert vom Schweizerischer Bankverein Hönngg

Aktienmarkt

Schweiz

Der Schweizer Aktienmarkt profitiert nach wie vor von den Umschichtungen aus dem Geldmarkt und von seinem «safe haven»-Status (starker Schweizerfranken, Unternehmen mit breiter geographischer Diversifikation und hoher Gewinnqualität). Nach dem starken Anstieg seit anfangs Dezember 1992 und dem Erreichen von Allzeithochständen diverser Börsenindizes, wird eine Konsolidierungsphase immer wahrscheinlicher, wobei unserer Ansicht nach das Rückschlagspotential aber auf etwa 5% beschränkt sein dürfte.

An schwachen Börsentagen empfehlen wir, Zukäufe in Bankentitel (SBV I, SBG I, CS-Holding I, Bär I und Leu I), in Pharma-/Chemietitel (Roche GS, Sandoz PS) und in ausgewählte, zyklische Aktien (Sulzer PS, Alusuisse I, Schindler I, BBC I) zu tätigen.

Globale Anlagestrategie

Obschon sich die seit längerer Zeit erwartete Leitzinssenkung der Deutschen Bundesbank verzögert und die DM-Geldmarktzinsen auf hohem Niveau verharren, ist Bewegung in das europäische Zinsgefüge geraten. In verschiedenen Ländern, wie in Frankreich, Dänemark, Italien oder Spanien, werden die Geldmarktzinsen reduziert, und dies ohne dass die entsprechende Währung gegenüber der DM unter Druck gerät. Interessanterweise liegen die Geldmarktsätze in einer ganzen Reihe von Währungen, neuerdings auch in FF sowie in ECU, nun unter dem DM-Niveau. Dies bedeutet nichts anderes, als dass die DM-Zinsen eine Risikoprämie einschliessen (stark steigende Staatsverschuldung, Strukturprobleme in den

neuen Bundesländern, relativ hohe Teuerung von über 4 %, gleichzeitig stärkste Rezession seit dem 2. Weltkrieg). Diese Abkoppelung vom deutschen Zinsniveau dürfte sich fortsetzen. Dies bedeutet, dass Obligationenanlagen in den entsprechenden Währungen angesichts des oft hohen Realzinsniveaus (FF rund 5 %, Lira 6 %) weiteres Kursgewinn-Potential beinhalten. Für Neuanlagen im Fremdwährungs-Bereich favorisieren wir Obligationen mit mittleren/längeren Restlaufzeiten in FF, Dänekronen, Gulden sowie Lira. Allfällige Engagements in DM sollten sich auf Geldmarktanlagen (Renditekurve nach wie vor invers) oder kurzlaufende Obligationen beschränken. Im Dollar-Bereich sind vor allem US\$-Bonds und als Ergänzung auch Can\$-Bonds mit mittleren Laufzeiten kaufenswert (die während der letzten Wochen die Märkte beeinflussenden Inflationsbefürchtungen wurden durch die jüngsten Daten über die US-Produzentenpreise — stabil im Mai — wieder relativiert). Dass die generell günstigen Aussichten für die meisten Obligationenmärkte auch positiv auf die Aktienmärkte abfärben dürften, sei nur noch nebenbei erwähnt.

Währungen

US-Dollar

Die enttäuschten Hoffnungen auf eine anziehende Teuerungsrate setzten der Dollaravance einen Deckel auf. Der anhaltend schwache Aufschwung lässt eine deutliche Kurserholung vorerst nicht zu. Die Wahrscheinlichkeit einer baldigen deutlichen Verengung der Zinsdifferenz zwischen Deutschland und den USA hat sich auch verringert. Erst bei Anzeichen einer Erholung des Arbeitsmarktes und der Konjunktur ist mit einem stärkeren Dollar zu rechnen. Immer wieder aufkommende Inflationsängste lassen den Greenback jedoch kurzfristig avancieren.

DM

Die sich verschärfende politische und soziale Lage in Deutschland überschattet noch vorübergehend die schlechte Wirtschaftssituation. Die kaum veränderte Haltung der Deutschen Bundesbank wird sich jedoch je länger je weniger stützend auf die DMark auswirken. Die SFr.-Kurse werden deshalb von ihren tiefen Zinsen und damit von der erhöhten Wahrscheinlichkeit einer früheren Wirtschaftserholung als Deutschland profitieren.

LGB

Gerüchte über einen sich anbahnenden politischen Skandal und das anhaltend hohe Defizit bei einer hartnäckigen Inflationsrate trüben die Pfundaussichten.

EWS/ECU

Die europäischen Länder scheinen sich von der Politik der Deutschen Bundesbank entfernen zu können, ohne dass ihre Währungen deutlich an Terrain zu verlieren beginnen. Dies widerspiegelt den Verlust der Leader-Position der Deutschen Zentralbank und lässt Hoffnungen auf ein Ende der Rezession in den verschiedenen europäischen Ländern aufkommen.

Devisen

Währung	Kurs	Prognose			
		17. 6. 93	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	1.4830	→	→	→	→
DM	89.6	→	→	→	→
£.GB	2.2320	→	→	→	→
ECU	1.7530	→	→	→	→
YEN	1.3860	→	→	→	→

Yen

Die Verhandlungen über die Reduzierung des Trade-deficits zwischen Japan und den USA dürften sich als sehr schwierig und langwierig erweisen. Somit besteht die Gefahr, dass die Verringerung des Saldos über die Währungen erfolgen wird. Die Interventionen der Bank von Japan werden anhalten und bei einem Abseitsstehen des Fed weiterhin ohne grosse Wirkung bleiben.

Geldmarkt

Weitere Zinssatzsenkungen in Europa werden folgen, wobei die nächste in Deutschland zu erwarten ist. Die Märkte werden jedoch von der Höhe der Reduktion enttäuscht sein. Ein moderates Mitziehen der SNB ist möglich. In Spanien werden die Zinssatzsenkungen vorerst nur geringe Auswirkungen auf die Devisen haben, da dieser Schritt schon lange erwartet wurde.

Zinsen (3-Monatsatz)

Währung	%	Prognose			
		7. 5. 93	1 Monat	3 Monate	6 Monate
US\$	3.187	→	→	→	→
DM	7.437	→	→	→	→
£.GB	5.812	→	→	→	→
ECU	7.312	→	→	→	→
YEN	3.187	→	→	→	→
SFr	5.0	→	→	→	→

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Text auf Seite 140, 151, 158, 160 und ff..

Peter Stocker

Die Zusatzleistungen zur AHV/IV

Wie im «Höngger» vom 21. Mai, Artikel «Nur das Beste ist gut genug» erwähnt, wird im nachstehenden Beitrag näher auf das Thema Zusatzleistungen der AHV/IV eingegangen. Ungefähr an 14 000 Rentner werden in der Stadt Zürich Zusatzleistungen zur AHV und IV ausgerichtet. Damit wird den Bezüglern ein Existenzminimum gesichert. Wer hat ein Anrecht auf diese Zusatzleistungen?

Es sind dies vor allem Leute, welche neben der AHV/IV-Rente kein oder wenig Vermögen haben, Personen, die in einem Kranken-, Alters- oder Invalidenheim wohnen und mit ihrer Rente die anfallenden Kosten nicht decken können und Menschen, deren Budget kurzfristig durch anfallende krankheitsbedingte Rechnungen überstrapaziert wird. Noch immer hat der Bezug von Zusatzleistungen (im Volksmund kurz Ergänzungsleistung genannt) einen schalen Nachgeschmack, man ist der falschen Meinung, es handle sich um Almosen oder Fürsorgeleistungen. Doch wird kaum jemand abstreiten, dass ein Mensch, der sein Leben lang hart gearbeitet hat, der zu unserem Wohlstand beigetragen hat, der unverschuldet in eine schwere finanzielle Lage gekommen ist, ein Anrecht hat, einen sorgenlosen Lebensabend zu geniessen ohne von der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Dafür hat das Amt für Zusatzleistungen zur AHV/IV der Stadt Zürich, eine Abteilung des Sozialamtes, zu sorgen.

Was ist Zusatzleistung? Diese Leistung beinhaltet die Ergänzungsleistung (EL), die Beihilfe (BH, Kanton) und den Gemeindegeldzuschuss (GZ). Von den 1991 rund 14 000 Bezüglern waren 80 Prozent Betagte und 20 Prozent IV-Rentenbezüger. Um anspruchsberechtigt zu sein, muss man auf den ersten Blick viele Voraussetzungen erfüllen. Wohnsitz- und Aufenthaltsdauer spielen genauso eine Rolle wie die Einkommensgrenzen. Für Heimbewohner gelten spezielle Regelungen. Die Einkommensgrenzen werden von den jeweils zuständigen Behörden festgelegt. Für eine alleinlebende Person beträgt diese zur Zeit zum Beispiel 16 140 Franken bei der Ergänzungsleistung, 18 560 Franken bei der Beihilfe und 21 700 Franken beim Gemeindegeldzuschuss. Mit einem auf den ersten Schein komplizierten Schlüssel wird das anrechenbare Einkommen ermittelt. Hier werden AHV/IV-Beiträge genauso berücksichtigt wie Zinsen oder Liegenschaftenertrag, Taggelder, Leistungen von Krankenversicherungen oder Alimenten, sowie einen Teil des Reinvermögens.

Es wäre zuviel und zu kompliziert, hier auf alle Details einzugehen, denn die individuellen Verhältnisse jedes Anwärters spielen eine zu wichtige Rolle im Festsetzen der schliesslich auszusprechenden Zusatzleistung. In der Regel einmal jährlich werden separate Vergütungen von Krankheitskosten vorgenommen. Es werden unter anderem Arztrechnungen, Zahnarztkosten, Spitalaufenthalte oder Kosten für Hauskrankenpflege oder Haushilfe bezahlt. Wichtig ist, um es nochmals zu wiederholen, dass es sich bei den Zusatzleistungen nicht um ein Almosen handelt, und dass jeder Rentenbezüger, welcher das Gefühl hat, mit seinem Geld nicht mehr klarzukommen, seine Ansprüche geltend machen darf und muss.

Das Amt für Zusatzleistungen zur AHV und IV in der Stadt Zürich hat eigens dafür eine Informationsbroschüre herausgegeben, welche bei diesem Amt, Amtshaus Helvetiaplatz, 8026 Zürich schriftlich, oder unter der Nr. 01/246 61 11 telefonisch angefordert werden kann.

Bruno Tamola

Bei ungewohnt sommerlichen Temperaturen begannen die Einzelspiele am Nachmittag und bereits konnte mit zwei Siegen ein Punkt gesichert werden. (Ein Match wurde durch w.o. gewonnen nach Satzausgleich, da die Gegnerin der Hitze wegen aufgeben musste). In gewohnter Doppelaufstellung packten die Hönggerinnen nochmals an und es gelang, mit vollem Einsatz, den zweiten erhofften Punkt zu holen.

Unterengstringen wird mit zehn Punkten Gruppensieger und geht somit in die Aufstiegsspiele. Die Hönggerinnen, mit neun Punkten, freuen sich riesig über den glücklichen Ligerhalt und werden nun voll motiviert weitertrainieren für die nächste Saison.

Bei einem kleinen Imbiss in gemütlicher Runde mit den Gegnerinnen wurde die diesjährige JC-Saison beendet. An diesem sommerlichen Abend blieben alle etwas länger bei Werni sitzen, um den Sieg zu begiessen.

B. Sermet

Martin-Cup 93

Freitag, 25. Juni
Samstag, 26. Juni
Sonntag, 27. Juni

Tiefere Zinsen dank EWR-Nein!

Vor der EWR-Abstimmung am vergangenen 6. Dezember haben Diplomaten, Manager, Chefökonomien, Politiker und viele Medien vor den «verheerenden Folgen» eines EWR-Nein gewarnt. Sie haben den Teufel an die Wand gemalt und mit höheren Zinsen, einer gefährdeten AHV und einer isolierten Schweiz gedroht. Auch nach der Abstimmung lamentieren gewisse Kreise weiter. Jedes Problem wird dem EWR-Nein und den bösen EWR-Gegnern in die Schuhe geschoben. Leistungsschwache Manager haben eine bequeme Ausrede für ihren Misserfolg. Es zeugt zudem von einer Geringschätzung des Volkswillens, dass bereits wieder eine EWR-Initiative lanciert worden ist.

Welches sind die tatsächlichen Folgen des EWR-Nein?

Die Zinsen sinken: Seit dem EWR-Nein sinken die Zinsen und Hypozinsen; zumindest ist das EWR-Nein eine massgebliche Ursache dafür. Ausländische Gelder in Milliardenhöhe fliessen in unser Land. Das Vertrauen in die stabile, unabhängige Schweiz, die sich nicht in die zentralistische EG einbinden lässt, ist gestiegen. Unsere Exporte haben seit dem EWR-Nein nicht abgenommen, in die USA sind sie gar um 13 Prozent gestiegen.

Vorteile für den Wirtschaftsstandort Schweiz:

Die heutige Rezession und Arbeitslosigkeit hat mit dem EWR-Nein nichts zu tun. Sie findet weltweit statt. Rezessionsphasen wechseln üblicherweise ab mit Jahren der Hochkonjunktur. Ein Wirtschaftsaufschwung in der Schweiz ist in Sicht. Die fallenden Zinsen und der starke Schweizer Franken sind die Vorboten dafür. Viele Unternehmen (u.a. Arbonia-Forster, Mettler-Toledo, EMS-Chemie, Lego) beweisen, dass das EWR-Nein keineswegs wirtschaftliche Nachteile bringen muss — im Gegenteil: Die Standortvorteile der Schweiz (politische Stabilität, hohe Produktivität und Qualität guter Ausbildungsstand, relativ günstige Zinsen und Steuern, längere Arbeitszeiten usw.) werden durch das EWR-Nein noch verstärkt. Dies im Gegensatz zur zunehmenden Regulierungsdichte und zu den riesigen Problemen in der EG. Auch ausländische Unternehmer entdecken zunehmend die Standortvorteile der Schweiz — solange unser Land ausserhalb der EWR und EG bleibt!

Die Isolation findet nicht statt:

Die EG verhandelt nach wie vor mit der Schweiz. Auch sie ist an guten Beziehungen interessiert. Der deutsche Ausenminister Kinkel hat kürzlich betont, dass die Türen auch für den bilateralen Weg offen stünden. Die Freihandelsabkommen sind im gegenseitigen Interesse weiter zu entwickeln. Wir brauchen dafür fähige Bundesräte, Diplomaten und Unterhändler, keine Jammerlappen und Schwarzmalerei.

Unsere Chance nutzen als unabhängige, weltoffene Schweiz!

Volk und Stände haben sich mit dem EWR-Nein für den eigenständigen, freiheitlichen Weg der Schweiz entschieden. Dieser Weg ist unsere grosse Chance. Wir müssen sie nur ergreifen. Was ist zu tun? Einerseits ist der Kampf zu führen gegen die Regulierungswut von linker (und zum Teil leider auch von bürgerlicher) Seite. Mit den Rezepten aus der sozialistischen Mottenkiste gehen Wirtschaft und Arbeitsplätze kaputt. Kürzlich hat die SP-Fraktion des Zürcher Kantonsrates ein «Vorstosspaket zur Arbeitslosigkeit» kreiert. Dieses geht einmal mehr in die falsche interventionistische Richtung. Es bringt ausser Bürokratie und hohen Kosten nichts. Andererseits muss die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft dringend erhalten und verbessert werden.

Die Staatsfinanzen sind ins Lot zu bringen, indem die öffentliche Hand via Ausgabenbremse und Personalstopp zum Sparen gezwungen wird. Wettbewerbsverzerrende Steuern (taxe occulte, Belastung von gewissen Bankgeschäften) sind abzuschaffen durch die Ein-

führung einer Mehrwertsteuer. Die Baubewilligungsverfahren müssen beschleunigt werden. Die Möglichkeiten von Verbandsbeschwerden sind einzuschränken, und die Umweltverträglichkeitsprüfung muss auf umweltgefährdende Grossbauten beschränkt werden. Gewisse technische Normen sind zu vereinheitlichen.

Dies alles muss durch Bundesrat und Parlament (zum Teil auch auf kantonaler Stufe) vorangetrieben werden; blosses Geschwätz von «Deregulierung» und «Revitalisierung» bringt nichts. Nur so werden längerfristig Arbeitsplätze, Renten und Wohlstand gesichert.!

Hans Fehr, Kantonsrat SVP, Eglisau

Tennis-Club Hönngg

Gentlemen-Cup 1993

TC Hönngg — TC Neuenhof 3:6

Für den TC Hönngg spielten: Elvezio Clericetti, Gustav Havel, Kurt Hofstetter, Robert Köchli, Peter Mössner, Fredi Pauli, Michael Puschak, Arthur Robustelli, Walter Stroppel, Paolo Six und Köbi Zopfi.

In der ersten Runde des diesjährigen Gentlemen-Cup's stand sich am Samstag, den 12. Juni die «Meistermannschaft» des TC Neuenhof der Gastgebermannschaft des TC Hönngg gegenüber.

Der Wetterumsturz, der sich bereits am Freitag bemerkbar gemacht hatte (Schneefall bis auf 1600 Meter hinunter), hielt anfänglich auch noch am frühen Samstagmorgen an. Nach und nach wurde es aber dank der aufkommenden Föhnlage doch noch teilweise sonnig und die Spiele konnten der «Schafskälte» zum Trotz regulär über die Runde gebracht werden.

Die ersten vier Einzel wurden klar verloren. Um das angestrebte Minimalziel eines Punktes zu erreichen, mussten die nachfolgenden zwei Einzel und wenigstens ein Doppel gewonnen werden.

Und siehe da, der «Neuling» Michael Puschak, besiegte dank letztem Einsatz den Captain des TC Neuenhof, wenn auch knapp in beiden Sätzen mit je 7:5.

Nun war es an dem Schreibenden das «Bündnerduell» (auch im Kanton Aargau hat es «heruntergekommen» Artgenossen) zu seinen Gunsten zu entscheiden, was ihm dank der Unterstützung seiner Fan's auch gelang.

Die nachfolgenden ersten beiden Doppel gingen leider verloren und somit musste das letzte Doppel von den Hönggern unbedingt gewonnen werden. Diese nicht leichte Aufgabe zu bewältigen wurde den «Senioren» Kurt Hofstetter und Köbi Zopfi überbunden und sie lösten sie dank gutem Teamgeist bravurös und gewannen die auf- und abwogende Partie knapp in zwei Sätzen mit je 7:5 und verliessen den Platz als verdiente und stolze Sieger.

Die Freude über den ersten gewonnenen Punkt war bei den Hönggern riesig gross und wurde beim nachfolgenden Mittagessen gebührend begossen.

A. Robustelli

5. Interclubrunde

Damen-Junioren 2. Liga

Hönngg — Unterengstringen 4:3

Es spielten: Yvonne Kliebenschädel, Béatrice Sermet, Bettina Ariza, Angie Peier und Karin Künzle.

Die Hönggerinnen haben es geschafft und ihr diesjähriges Ziel erreicht. Mit total neun Punkten — nur einem Punkt weniger als der Gruppensieger — bleibt die Mannschaft in der zweiten Liga.

Am letzten Wochenende der JC-Begegnungen spielten die Hönggerinnen gegen die stärkste Mannschaft dieser Gruppe. Die Unterengstringerinnen — nicht unbekannte Gegnerinnen, die vor zwei Jahren bereits in der gleichen Gruppe spielten — waren zum voraus schon recht gefürchtete Spielerinnen. Nach der vierten Runde war die Ausgangslage äusserst spannend. Mit Unterengstringen an der Spitze und drei punktgleichen Mannschaften, galt es, das Allerbeste zu geben, wollten die Hönggerinnen doch den Ligerhalt sichern. Wegen Schaffung einer neuen, tieferen Liga im nächsten Jahr, steigen dieses Jahr die drei letzten der Sechsergruppe ab.

Schuh-Boutique Pijadeh eröffnet

Endlich ein Schuhgeschäft in Höngg. Am 25. Mai hat an der Wieslergasse 6 M. Piranfar seine Schuh-Boutique Pijadeh eröffnet. Genau an dieser Adresse hatte vor sieben Jahren das Schuhhaus Etter seine Pforten geschlossen, um einer Videothek Platz zu machen. Mit einer originellen Idee kündigte Piranfar seine Eröffnung an: er fragte im «Höngger» mit einem Quiz an, um welche Branche es denn ginge, und welche sich die Höngger am meisten wünschten.



Willkommen in der Schuhboutique Pijadeh, der charmante Chef M. Piranfar legt Ihnen die Welt der Schuhe gerne zu Füssen.



Schuhe mit raffinierten Details: gerafft, geflochten, mit Bändern verziert — exklusiv und sauber verarbeitet.



Diese Herrenmodelle sind nicht nur sehr modisch und bequem, auch der Preis und die Qualität stimmen.



Kinderschuhe, wie Miniaturen sehen sie aus, allerliebste in Form und Farbe.

Pijadeh steht nicht neben den Schuhen

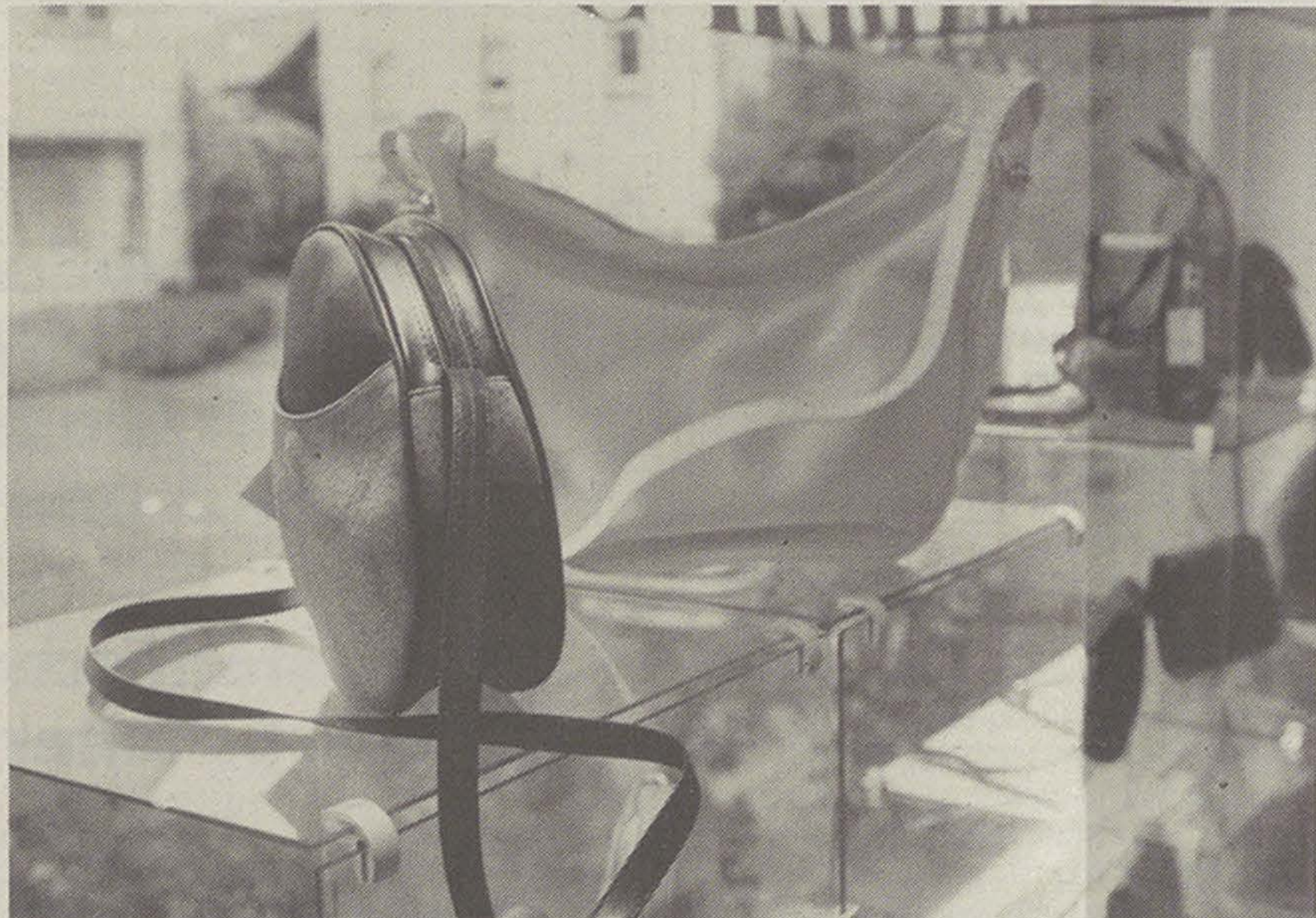
Die Wettbewerbssteilnehmer bestätigten den Bedarf eines Schuhgeschäftes in Höngg, lauteten die Antworten durchwegs: Schuhe. Weitere Wünsche oder Vermutungen waren Reitsportartikel, Mercerie, Café mit Musik, Computerartikel. Die Gewinnerinnen des Wettbewerbs: Frieda Brügger, Reinhold Frei-Strasse, Liliane Palfalvy, Limmattalstrasse sowie Yvonne Risch, Riedhofstrasse, durften als Preis ein Paar Schuhe nach Wunsch wählen.

Pijadeh heisst auf persisch: zu Fuss. Und für das Wohl der Füsse ist Mirjalil Piranfar besorgt mit Damen-, Herren- und Kinderschuhen inklusive einem kleinen Sortiment Sportschuhen.

Modern, bequem, preiswert

heisst die Devise von Piranfar und Qualität ist sein erstes Gebot. Der Lederschuh hat Priorität, abgesehen von einigen Kinderschuhen aus strapazierfähigem, trendigem, buntem Stoff.

Die Palette bei den Damenschuhen reicht von klassisch, elegant, sportlich, bis hin zu den Gesundheitsschuhen. Ob geflochten, in schön abgestimmten Farben, schwarz oder bunt, die Auswahl ist gross. M. Piranfar führt unter anderen Markenschuhe aus Deutschland, Italien und Brasilien. Die Preise bewegen sich



Wunderschöne, elegante und sportliche Damentaschen mit Preisen die jedem Vergleich standhalten.

in der mittleren bis günstigen Klasse. Ganz exklusive Modelle sind natürlich auch zu haben.

Ebenso bei den Herrenschuhen. Auch hier ist die Auswahl sehr schön, von klassisch, sportlich bis pfiffig, durch-

wegs Lederschuhe zum Teil mit den bewährten Gummi- oder Krepsohlen. Zum Verlieben schön sind die Kinderschuhe und Schühlein ab Grösse 18. Sie sind poppig, bunt aus Leder, Wildleder oder Stoff, immer mit solidem Fussbett.

Text Rita Egli, Fotos Louis Egli

Hier bedient der Chef persönlich

Die Verkaufsräumlichkeiten an der Wieslergasse 6 sind hell und freundlich, in zarten Grautönen gehalten. Viel Tageslicht erleichtert die Farbauswahl. In den Vitrinen stehen schöne Leder-Damentaschen in exklusiver Ausführung. Ein grosses Sortiment Damen- und Herren-Ledergürtel ergänzt das Angebot. Später soll das Sortiment erweitert werden mit Akten-Koffern und Reisetaschen.

Im Pijadeh bedient der Chef persönlich. Der gebürtige Perser ist sozusagen mit Schuhen aufgewachsen. Während zehn Jahren arbeitete er im Produktionsbetrieb seiner Familie im Heimatland Persien. In der Schweiz, er lebt seit dreizehn

Jahren hier, erwarb er sich viel Fachwissen als Schuhverkäufer.

Die Schuh-Sommersaison ist schon bald gelaufen — der Sommer aber noch lange nicht — dank der Neueröffnung hat M. Piranfar noch ein reichhaltiges Sommerangebot.

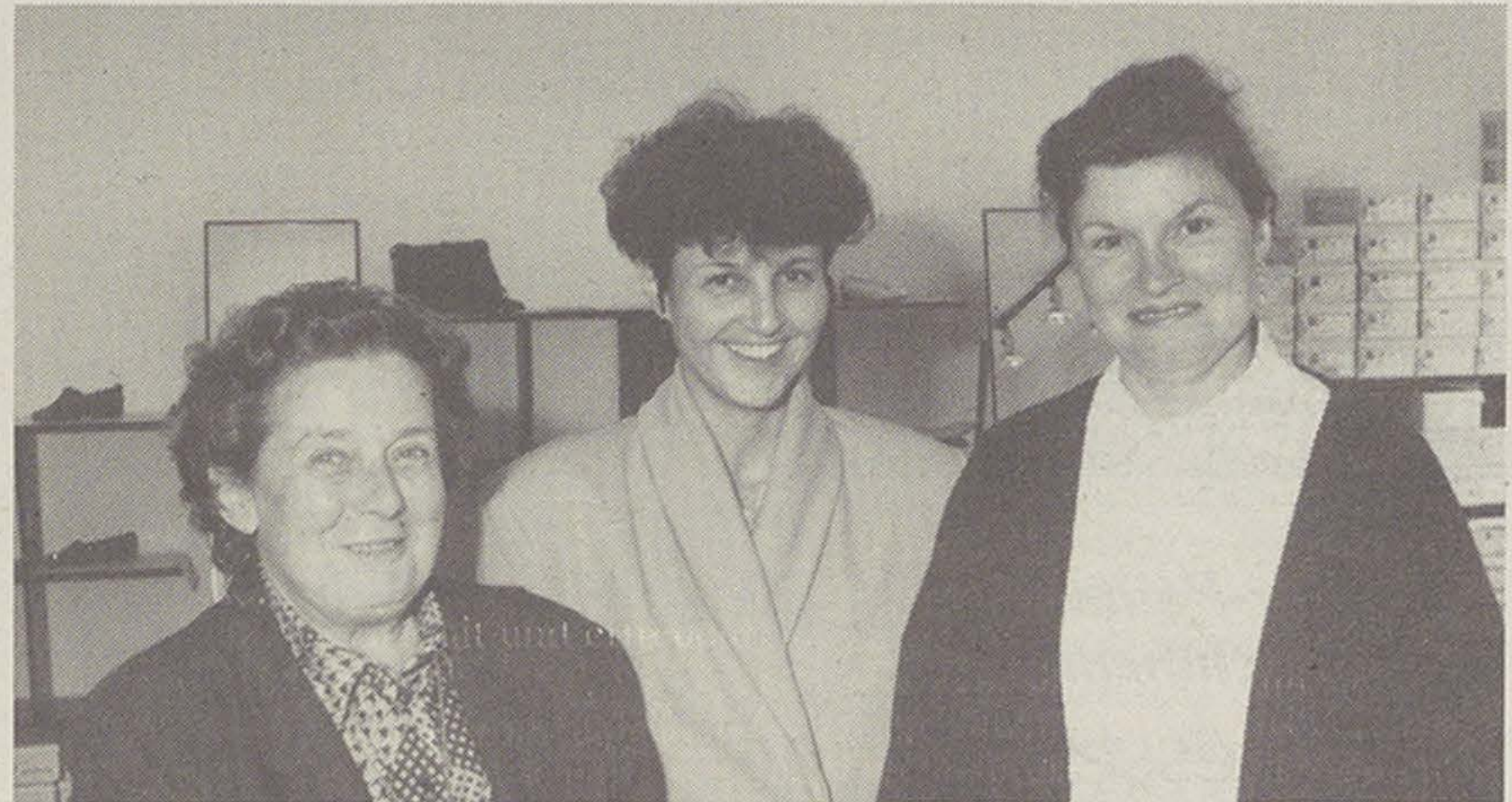
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr sowie 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstags durchgehend von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Überraschung:

Ende Juni/Anfang Juli hat M. Piranfar für die Kundschaft nochmals eine Überraschung bereit. Sie wird im «Höngger» zu gegebener Zeit publiziert.



Blick ins grosse Schaufenster. Mit der Schuhboutique Pijadeh ist in Höngg eine echte Marktlücke geschlossen. 300 Schritte vom Dorfkern zur Wieslergasse lohnen sich, für Fuss und Portemonnaie.



Diese drei Damen haben richtig, auf einen Schuhladen, getippt, von links nach rechts: Frieda Brügger, Yvonne Risch und Liliane Palfalvy-Gerspach

Komitee für konsumentenfreundliche Einkaufszeiten gegründet

Flexible Einkaufszeiten machen die Stadt Zürich (konsumenten-)freundlicher, sicherer und attraktiver. Und sie helfen gefährdete Arbeitsplätze in der Stadt zu erhalten. Ein breit abgestütztes, überparteiliches Komitee setzt sich deshalb dafür ein, dass Einkaufen in der Stadt Zürich künftig bis acht Uhr abends möglich sein soll.

Die einschränkenden Vorschriften über die Einkaufszeiten in der Stadt Zürich stimmen immer weniger mit den tatsächlichen Bedürfnissen der Kundinnen

und Kunden überein. Nicht umsonst weisen ausserstädtische Einkaufszentren sowie Flughafen- und Bahnhof-Shoppings ausserhalb der regulären Ladenöffnungszeiten extreme Umsatzspitzen aus. Die abendlichen Einkaufsfahrten sind für die Konsumentinnen und Konsumenten indessen nicht nur teuer und unbequem, sondern verursachen auch unnötigen Mehrverkehr, gefährden Arbeitsplätze in der Stadt, weil sie den Zürcher Läden zusehends die Kundschaft entziehen; die städtischen

Strassen werden abends zudem rasch menschenleer und damit unsicher. Eine Vorlage, die der Zürcher Stadtrat ursprünglich als Gegenvorschlag zu einer Volksinitiative ausgearbeitet hat, und die nun sowohl vom Gemeinderat als auch vom damaligen Initiativkomitee unterstützt wird, soll hier endlich Abhilfe schaffen: Den Stadtzürcher Geschäften soll es künftig erlaubt sein, von Montag bis Freitag bis 20 Uhr offen zu halten. — Um dieser Vorlage in der Abstimmung vom kommenden 26. Sep-

tember zum Durchbruch zu verhelfen, hat sich ein breit abgestütztes Komitee gebildet. Das Co-Präsidium liegt bei den Gemeinderatsmitgliedern Placid Maisen (CVP), Prof. Dr. Willy Furter (EVP), Regula Mann-Freihof (FDP), Dr. Luzia Vieli-Hardegger (LdU), Peter Mächler (SVP), sowie Esther Guyer-Vogelsänger, Präsidentin Grüne Partei und Heidi Huber, Präsidentin Konsumentinnenforum Sektion Zürich. Die Komitee-Geschäftsführung wird von Gemeinderat Jean E. Bollier wahrgenom-

men. Ihre Unterstützung zugesagt haben bereits die wichtigen Detailhandelsvereinigungen sowie Persönlichkeiten der Stadt Zürich aus Kultur-, Wirtschafts- und Politikerkreisen.

Erklärtes Ziel des Komitees ist es, das abendliche Einkaufen in der Stadt von der Feierabend-Hektik zu befreien, den städtischen Läden gleiche Wettbewerbsbedingungen einzuräumen und nicht zuletzt auch zu mehr Lebendigkeit, aber auch zu mehr Sicherheit in der Stadt Zürich beizutragen.

Weltmeisterliche Renault-Ausstellung.



Erstmals mit ... **twingo**



Die Autos zum Leben präsentieren sich in Topform. Am Start steht die ganze Modellpalette von Formel 1-Weltmeister

Renault. Angefangen vom Charmeur Clio, über den dynamischen Renault 19 und das komfortable Spezialmodell Renault 21 Alizé

bis hin zum Raumfahrzeug Espace, zum Traumfahrzeug Safrane, und zu den beiden Schwerarbeitern Trafic und Express.



RENAULT
AUTOS ZUM LEBEN

Endlich in Höngg!

Eröffnungsausstellung vom
18. - 20. Juni 1993.

auto höngg

Limmattalstrasse 136 • 8049 Zürich • 01 341 00 00

MIT ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

TICKET CORNER
Das erste und bisher einzige
computergesteuerte Ticket-
Verkaufssystem der Schweiz steht
Ihnen bei uns in Höngg zur Verfügung.
Für jedermann sind die untenstehenden
Konzert-Tickets an unserem
Schalter erhältlich. Speziell für Bank-
vereinskunden: Telefonische Bestellung
und spesenfreie Zustellung möglich.

Aktueller Veranstaltungskalender

- 20. 6. 1993 Metallica
St. Jakob / BS
- 20. 6. 1993 Openair Lengnau *
Lengnau / AG
- 28. 6. 1993 Harry Connick, jr.
Kongresshaus / ZH
- 30. 6. 1993 U2
St. Jakob / BS
- 1. 7. 1993 Konstantin Wecker
Kongresshaus / ZH
- 3. 7. 1993 1.FCR Contry Festival
Regensdorf / ZH
- 3. 7. 1993 Montreux Jazz Festival *
Montreux / VD
- 10. 7. 1993 Oldie Night
Hallenstadion / ZH
- 20. 7. 1993 Paleo Festival *
Paleo / Nyon
- 31. 7. 1993 Polo Hofer *
Zweisimmen / BE
- 6. 8. 1993 Open-Air Hünigen
Hünigen / BE
- 28. 8. 1993 Bon Jovi
Hardturm / ZH
- 29. 8. 1993 Prince
Hardturm / ZH
- 10. 9. 1993 Johnny Clegg
Winterthur / ZH
- 24. 9. 1993 Country Night *
Gstaad
- 26. 9. 1993 Eros Ramazzotti
Locarno / TI

* Weitere Veranstaltungen
auf Anfrage

Bringen Sie bei Eröffnung
eines Bankverein-Kontos
dieses Inserat mit, und Sie
erhalten einen Ticket-
Corner-Gutschein im Wert
von Fr. 20.—, einlösbar für
ein Konzert Ihrer Wahl.



Schweizerischer Bankverein
Limmattalstrasse 180
Telefon 341 50 80

Kundenparkplätze
im Höngger Markt

Eine Idee mehr

Flughafebeck

Steiner
* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43

und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Herren-Coiffeur
Michele
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



An zentraler Lage in Höngg, an der Wies-
lergasse 8, vermieten wir per 1. Juli 1993
eine sehr schöne und helle

3½-Zimmerwohnung

im 2. OG mit Balkon, Teilweise Parkett.
Mietzins Fr. 2239.— inkl. NK, pro Monat.
Garagenplätze vorhanden.
Seitzmeier Verwaltungen AG, Zürich
Telefon 01-211 94 72

Wir führen in
Zürich-Oerlikon:
5./6. Primar.
1.-3. Real.
1.-3. Sek.



Verlangen Sie unseren
neuen Prospekt!
Er informiert Sie
über alles Weitere:
Telefon 01/312 60 60

EVANGELISCHE SCHULE BAUMBACHER



José-Manuel Carabias
(6. Kl.) 8052 Zürich



Michael Schelker
(2. Sek.) Regensberg



Priska Koch
(3. Real.) Dietlikon



Corinne Slepcevic
(1. Real.) Nussbaumen

BAUMACKER-GESICHTER

Wir suchen

eine liebe Frau,

eventuell mit Kind, die unseren Kinder-
gartenbub (Kindergarten Waidfussweg)
2 bis 3mal wöchentlich vom Kindergarten
holt und bringt und ihn auch ein paar
Stunden betreut. Wir sind interessiert an
einer langfristigen Beziehung und
Zusammenarbeit.

Verena Emch, Ottenbergstrasse 24,
8049 Zürich, Telefon 342 11 46
(frühmorgens und abends)

Wer bringt uns Hilfe?

Für unseren Haushalt mit 3 Erwachsenen
(1 pflegebedürftig), 2 Katzen, 1 Hund,
suchen wir **dringend** zwei helfende
Hände, zirka 4 bis 6 Stunden pro Woche.
Bitte anrufen unter 341 80 50 bis 9.00 Uhr
und ab 18.00 Uhr.



Nähatelier
für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48

Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Praxis für
Zahnprothetik

(mit Labor)
Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

19. und 20. Juni Notfalldienst

STOP AIDS HOTLINE
156 400 400 -80/Min.

Sommer-Pyjamas
und -Nachthemden

von **Schiesser**

für Damen, Herren und Kinder
Markenartikel in bester Qualität und
zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

DEO
THEKE

die
Duftnote
von



LIMMAT
APOTHEKE

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum
Senioren-Nachmittag
mit gratis Kaffee,
Tee und Kuchen

Thema:

Ist die städtische Drogenpolitik
zum Scheitern verurteilt?

Referenten:

lic. iur. Lino Esseiva, Bezirksanwalt, SVP
Philipp Rhomberg, Präsident JSVP der Stadt Zürich

Gesprächsleitung:

Gemeinderat Werner Furrer, SVP

Restaurant Mühlehalde

Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich-Höngg
(Tram Nr. 13 oder Bus Nr. 80 bis Station Zwielfplatz)

Dienstag, 22. Juni 1993
14.30 bis ca. 17 Uhr

Es spielt für Sie das Akkordeon-Duo Zürichberg

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreispartei 10
Die Präsidentin: Dominique Dubois



SVP
der Stadt Zürich



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Turbulenter Beginn der heutigen Sitzung mit den Hauptthemen Theater am Neumarkt und Interessenbindungsverbot der Mitglieder des Stadtrates. Die Mitglieder des Gemeinderates hatten es schwer, den Ratssaal zur rechten Zeit zu erreichen. Eine grosse Menge Eltern mit ihren Kleinkindern verbarrikadierten den Eingang im Rathaus und blockierten, indem sie die Kinder aufs Limmatquai setzten, vorübergehend den Verkehr. Diese Demonstration richtete sich gegen die Erhöhung der Elternbeiträge für ausser-schulische Betreuung und Verpflegung.

Unter dem Traktandum Mitteilungen teilte Ratspräsident *Gildo Biasio SP* mit, dass der Stadtrat die Weisung über den kommunalen Verkehrsplan, in dem die Abklassierung eines Teils des Limmatquais zu einer Quartierstrasse vorgesehen ist, zurückgezogen hat. Dies rief sowohl die Gegner als auch die Befürworter einer autofreien Innenstadt auf den Plan, die sich in unnützen Diskussionen über wenn und aber fast eine halbe Stunde duellierten.

Die **GP-Fraktion** gab ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck, dass der Stadtrat die Weisung über ein verkehrsfreies Limmatquai zurückgezogen hat. Dieser Rückzug zeige einmal mehr den Wankelmut des Stadtrates, in bezug auf die Verbesserung der Stadt als Lebensraum.

Stadtrat *Ruedi Aeschbacher* entgegnete darauf, dass es sinnvoller sei über dieses Thema zu diskutieren, wenn die baulichen Massnahmen, welche eine vorübergehende Sperrung des Limmatquais erfordern, vorüber seien.

Die **AL/FraP** betonte in einer **Fraktionserklärung**, dass die Kleinkinderbetreuung eine öffentliche Aufgabe bleiben solle. Er verteidigte formell die vor dem Stadthaus durchgeführte Demonstration. Kritisiert wurden dabei auch die hohen Beiträge die eine Familie an die Kinderkrippe zu leisten hat.

Mit dem **Musical Cats** befasste sich die **FDP-Fraktion**, die richtig bemerkte, dass die Vorsteherin des Bauamtes II, *Stadträtin Ursula Koch*, sich strikte geweigert hat, einer weiteren Ausnahmebewilligung zur Verlängerung des Musicals Cats zuzustimmen. Nachdem sie wochenlang die Existenz von 200 Arbeitsplätzen in Frage gestellt hat, würde sie sich nun auf Kosten derjenigen Stadtratsmitglieder als Retterin aufspielen, die sich von Anfang an für die Weiterführung des Musicals engagiert haben.

Eine längere Diskussion wurde nun über das **Theater am Neumarkt** geführt

und eskalierte schlussendlich zum Theater im Ratssaal! Im Jahre 1965 wurde unter dem Patronat der Präsidialabteilung im Zunfthaus am Neumarkt ein Theaterbetrieb eingerichtet. Die Initianten waren der Auffassung, dass die Stadt Zürich neben den grossen Kulturinstitutionen ein kleines Theater mit Kammerspielcharakter etablieren sollte. Eigentlich völlig überraschend verlangte der Stadtrat in einer Weisung, im Zuge der Sparmassnahmen, die Kündigung des Subventionsvertrages, was zu einer Schliessung des Theaters am Neumarkt geführt hätte. Bereits vor der Ratssitzung wurde dem Präsidenten des Gemeinderates, durch eine Delegation des Theaters am Neumarkt, 18 268 Unterschriften in Form einer **Petition** überreicht, die sich gegen eine Schliessung des kleinen Theaters in der Zürcher Altstadt richtet. Der Weisung, die eine Kündigung des Subventionsvertrages verlangt, stand eine Kommissionsmotion gegenüber mit der der Stadtrat beauftragt werden soll, dem Gemeinderat bis Ende März 1995 eine Weisung vorzulegen, womit die Weiterführung des Theaters gesichert werden kann. Im Verlaufe der Diskussion zeigte es sich, dass sich alle Parteien gegen den Entscheid des Stadtrates aussprachen, die Weisung mit 92:5 Stimmen ablehnten und die Kommissionsmotion mit 88:5 Stimmen überwiesen.

Die Einheitlichkeit der Fraktionen wurde fortgesetzt mit den nächstfolgenden **vier Motionen**, die eine klare Regelung verlangen, in welchen Gremien ein gewählter Stadtrat Mitglied sein darf. Vor allem *Stadtrat Hans Wehrli FDP*, der mit mehreren Verwaltungsratsmandaten ins Schussfeld der Kritik gekommen war, wurde dabei angesprochen. Er erklärte, dass er in der Zwischenzeit alle seine Mandate und Interessenbindungen abgegeben hätte. Alle vier Vorstösse wurden dem Stadtrat ohne Ablehnungsantrag überwiesen.

Ein **Postulat von Hermann Aebi LdU**, mit dem er den Stadtrat bittet zu prüfen, wie dem seit 32 Jahren bestehenden Kinderzirkus Robinson geholfen werden kann, beschäftigte die Ratsmitglieder. Die Pro Juventute kündigte dem Kinderzirkus auf Ende März 1993 das städtische Trainingslokal und senkte die Stellenprocente von 250 auf 200. Überraschend stellte *Urs Lauffer FDP* den Ablehnungsantrag und *Esther Maurer SP* doppelte nach. Nachdem *Emil Grabherr SVP* sich für den **Kinderzirkus Robinson** einsetzte, und einem Abänderungsantrag für die Streichung von Stellen stattgegeben wurde, zogen E. Maurer und U. Lauffer ihre Ablehnungsanträge zurück. Schlussendlich wurde das abgeänderte Postulat von H. Aebi oppositionslos überwiesen.

Mit der Behandlung einiger weiterer Vorstösse wurde die Sitzung um 20.05 Uhr geschlossen.

Völker wandern — lieber bleiben sie!

Morgen ist Flüchtlingstag — ein Anlass zum Nachdenken. Was verbindet uns mit Flüchtlingen und was trennt uns? Einige Anregungen finden Sie in diesem Bericht, andere am Sonntag beim Chilehügelfäsch der reformierten Kirche beim Sonnegg und dem Heilig Geist-Fest der katholischen Kirchgemeinde.

Die Asyl- und Flüchtlingsproblematik wird oft mit emotionalen Schlagworten vereinfacht. So verkommt die Asyl- und Migrationspolitik zum Spielball von politischen und wirtschaftlichen Eigeninteressen.



«Die Schweiz wird von AusländerInnen überschwemmt!»

Die Hauptlast des Flüchtlingselends trägt der Süden. 90 Prozent der Flüchtlinge fliehen in ein Nachbarland. Nur ein kleiner Teil gelangt nach Europa. Im westeuropäischen Vergleich hat die Schweiz am meisten Asylsuchende (im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung). Zusammen mit den anerkannten Flüchtlingen machen sie aber nur 1,58 Prozent der Bevölkerung aus. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölke-

rung betrug 1991 17,1 Prozent. Dieser hohe Prozentsatz hat seine Ursachen in der Hochkonjunktur, als die Schweiz auf billige Arbeitskräfte aus Südeuropa angewiesen war.

«Asylsuchende arbeiten nicht und leben in Saus und Braus»

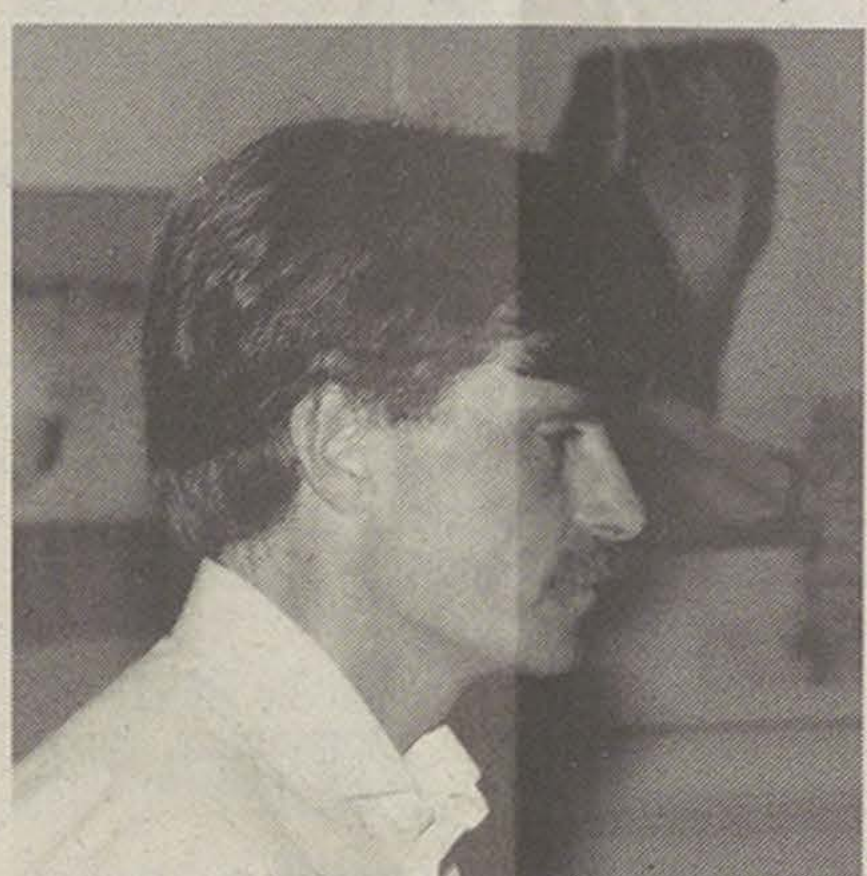
Während den ersten drei Monaten ihres Aufenthaltes besteht für die Asylsuchenden ein Arbeitsverbot, das um weitere drei Monate verlängert werden kann. Anschliessend arbeiten sie in Bereichen, die für uns Schweizer unattraktiv sind. Asylsuchende welche nicht arbeiten dürfen erhalten ganze Fr. 3.— Taschengeld und 10 bis 12 Franken in Form von Lebensmittelgutscheinen pro Tag. Nicht die Asylsuchenden kosten viel Geld sondern das Asylverfahren.

«Es wäre besser, den Leuten dort unten zu helfen»

Richtig! Doch vergessen wir nicht, die Entwicklungshilfe ist zwar dringlich, darf aber bezüglich des Flüchtlingsproblems nicht überschätzt werden, weil sie mittel- und langfristig hilft. Massnahmen zur Bekämpfung von Fluchtursachen wären zum Beispiel faire Preise für Rohstoffe und Energieträger, Unterstützung der Menschenrechte, Unterbindung des Waffenhandels usw.

Weinprobe 1993 der Zunft Höngg

Bei nasskaltem Wetter trafen sich am vergangenen Freitag, 11. Juni, Zünftler und Gäste im Bahnhofbuffet Zürich, um anlässlich der traditionellen Weinprobe einen Blick über den Alpenkamm in die Sonnenstube der Schweiz zu werfen und sich ökonomisch wie auch kulinarisch mit Tessiner Spezialitäten verwöhnen zu lassen.



Markus von Dach von der Terreni alla Maggia Ascona, Referent über den Tessiner Rebbaubau.

Tessiner Reben, Tessiner Wein

Bereits der zum Apéro gereichte, nach der Methode champenoise gekelterte Pinot brut liess erahnen, dass an diesem Abend auch eingefleischte Tessinkenner noch mit Unbekanntem und Unerwartetem überrascht werden könnten. Und in den folgenden Stunden gelang es dem Referenten Markus von Dach von der Firma «Terreni alla Maggia SA», einem exilierten Höngger Weinbauspezialisten, allen Anwesenden den Tessiner Rebbaubau in Theorie und Praxis nahezubringen:

Wie in vielen anderen Regionen Europas hatte die Reblaus gegen das Ende des letzten Jahrhunderts auch dem seit der Römerzeit blühenden Tessiner Rebenanbau ein jähes Ende bereitet. Wo vorher auf über 8000 Hektar Reben in typischer Tessiner Art angebaut worden waren, reduzierte sich die Anbaufläche in der Folge massiv. Nachdem auch sonnenhungrige «Nordlichter» den Reiz unserer Südtäler entdeckt hatten und ihre Residenzen in die besten Reblagen hineinzustellen wünschten, sorgte eine lieblose Zersiedelungspolitik dafür, dass im Jahre 1986 nur noch 900 Hektaren Rebfläche registriert werden konnten.

Dieser absolute Tiefpunkt konnte mittlerweile überwunden werden, und heute steht der Kanton Tessin mit zirka 1200 Hektar an dritter Stelle nach den Westschweizer Kantonen Wallis und Waadt. Hauptanbaubereiche mit aus unterschiedlicher Bodenbeschaffenheit resultierendem differierendem Weincha-

rakter sind der Sopra- beziehungsweise der Sotto-Ceneri; über 6000 Winzer — darunter viele sogenannte «Feierabend-Winzer» — pflegen das lokale Rebgut und sorgen für einen jährlichen Ertrag von total jeweils 3500 bis 4000 Tonnen Trauben. Neben der um 1800 aus dem Bordeauxgebiet eingeführten Merlottraube werden als Spezialitäten auch noch einige alte norditalienisch-tessinische Sorten kultiviert: Freisa, Rossera, Bondola, Martinenga und andere.



Zunftmeister Fritz Meier (zweiter von rechts), flankiert von seinen Gästen: Ruedi Steiner, (links), Zunftmeister Zunft zum Weggen und Hansruedi Spillmann (vorne rechts), Zunftmeister Zunft Riesbach.

Wie seit Jahren an Höngger Weinproben der Brauch, wurden auch dieses Jahr die Weiss-, Rosé- und Rotweine nicht in einem Zug durchdegustiert, sondern gangweise begleitend zum passenden Tessiner Menu vorgestellt. Ebenfalls passend zum Tessiner Menu die musikalische Umrahmung des Abends: Die Sängerinnen und Sänger des «Corale pro Ticino di Zurigo» in ihren farbenfrohen Trachten präsentierten in gekonnter Art und Weise Heiteres und Wehmütiges, Bekanntes und Unbekanntes aus dem südlichsten Teil unserer Heimat und brachten damit ein Stück Tessiner Sonne an den regenwolkenverhangenen Limmatstrand.

Der grosse Abwesende...

... an diesem Abend war der eigentlich als Haupt-Ehrgast vorgesehene «Höngger Klevner vom Chilesteig 1992», von welchem im Oktober 1992

13756 Kilogramm mit einem durchschnittlichen Fruchtzuckergehalt von 90,1 Oechsle (1991: 83) hatten geerntet werden können: Obschon es die Tradition verlangt, dass an der Weinprobe jeweils erstmals der im Vorjahr gekelterte Klevner präsentiert und beurteilt wird, konnte es der Stubenmeister **Andreas Köhler** nicht verantworten, den noch jungen 1992er vorzustellen. Er empfahl deshalb der anwesenden Zünfterschar, dem Tropfen noch einige Wochen Ruhe, zu gönnen und vorderhand noch mit 1991er vorlieb zu nehmen.

Der Höngger Zunftmeister **Fritz Meier** wusste sich aber an den anwesenden Ehrengästen schadlos zu halten: Mit

launigen Worten würdigte er die Delegation der Zunft zum Weggen mit Zunftmeister, Wahl-Höngger und Flughafenbeck **Ruedi Steiner**, begleitet von Zeugwart **Hans Friederich**, der **Zunft Riesbach** mit Zunftmeister **Hansruedi Spillmann** und Reiterchef **Andrea Dirlor** sowie der Regensdorfer **Landzunft Regan** mit Zunftmeister **Rolf Hunziker** und Begleiter **Walter Schellenberg**.

Mit brillanten Repliken bewiesen die angesprochenen Zunftmeister ihre Schlagfertigkeit, und der verbale Schlagabtausch wurde von den Zünftern und Gästen mit Heiterkeit und Applaus gebührend honoriert. Und da es mittlerweile unmerklich Mitternacht geworden war, hat anschliessend mancher, der zuhause vorher noch hoch und heilig versprochen hatte, mit dem letzten Tram heimzukehren, selbiges unfreiwillig verpasst...

Ueli Friedländer

Kinder flohmarkt
abgesagt!

prov. Verschiebung
nur bei gutem Wetter

Sa. 19.6.93

Auskunft erteilt Telefon Nr.184

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
Sonntag, 20. Juni		Schanzengasse 25/ Promenadengasse
9.30	in der Kirche: Pfr. A. und R. Wäffler, unter Mitwirkung des Kirchenchores, anschliessend Kirchenkaffee.	Dimanche 20 juin
11.00	in der Kirche: Wahlversammlung zwecks Bestellung einer Pfarrwahlkommission	10.00
	Kirchenhülfest bis 16.30 Uhr. Kollekte: HEKS-Flüchtlingshilfe	10.00
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00
9.30	Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	11.00
9.30	Sonntagschule	
9.30	im Sonnegg (nur eine Klasse)	
	im Alterswohnheim Riedhof	
	Bastelraum	
14.15	Mitenand-Flir für chli und gross im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	
Wochenveranstaltungen		
Montag, 21. Juni		
Völker wandern — Völker bleiben zum Thema Migration mit dem Film «Sanctuary», Veranstaltung der beiden 3. Welt-Läden Höngg und Affoltern und der beiden Höngger Kirchgemeinden, Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.		
Dienstag, 22. Juni		
Alterswohnheim Riedhof		
Andacht mit Frau E. Wunderli		
Höngger Senioren-Wandergruppe		
Halbtageswanderung Hüttensee.		
Wanderzeit: zirka 2 Stunden.		
Treffpunkt im Hauptbahnhof, bei der neuen Bahnhofsuhr		
Mittwoch, 23. Juni		
Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		
Donnerstag, 24. Juni		
Völker wandern — Völker bleiben zum Thema Bosnische Flüchtlinge in Zürich. Vortrag und Diskussion mit Dominique Wettstein, Veranstaltung der beiden 3. Welt-Läden Höngg und Affoltern und der beiden Höngger Kirchgemeinden, Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.		
Freitag, 25. Juni		
Mittagessen im Sonnegg		
Bauherrenstrasse 53		
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		
Sonntag, 20. Juni		
Gottesdienst: Pfr. Erich Gmünder. Mitwirkung des Singkreises		
Kollekte: für die Jugendpflege zur Finanzierung der Arbeit evangelischer Jugendbünde		
Kein Jugendgottesdienst		
Kindergottesdienst im Jugendraum		
10.00		

Solarium? Im Sommer? Ja, erst recht!

- Sie schützen sich schon mit wenigen Solariumbesuchen vor einem möglichen Sonnenbrand, denn Sie bauen sich dadurch einen eigenen Lichtschutz auf.
- Lassen Sie sich durch uns beraten
- Je nach Hauttyp werden wir Ihnen ein persönliches Vorsorgeprogramm zusammenstellen
- Zum Anfangen ist es nie zu spät

Sauna Biosa Rütihof-Höngg Solarium

Daniel Hänseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)
Bus 89 bis Heizenholz (ab Saalsporthalle + Bahnhof Altstetten)
Bus 485 bis Heizenholz (ab Sonnhalde West + Zentrum Regensdorf)

Babysitterdienst Höngg
tagsüber abends
Anmeldungen an:
Ursula Stump, Telefon 341 59 84

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Energie-Massage
Ganzheitliche Körperbehandlung mit natürlichen Ölen und Düften

- Fuss-Rücken-Kombination
- Ganzkörper-Massage

Anmeldung:
Montag bis Freitag 9.00—9.30 Uhr
Telefon 01/341 12 49

Kirchgemeinde-verein Höngg

Bestellung einer Pfarrwahlkommission

Wir laden unsere Gemeindeglieder herzlich ein zu einer

Wähler-versammlung

auf Sonntag, den 20. Juni 1993, 11.00 Uhr in der reformierten Kirche Höngg. An dieser Wählerversammlung sollen die Kandidaten für die Pfarrwahlkommission nominiert werden.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme.
Kirchgemeindeverein Höngg
Der Präsident
Robert Eichenberger



Lassen Sie sich verwöhnen: Mit einer Maskenbehandlung, die für Ihre Haut so erfrischend und belebend ist wie ein Waldspaziergang. Entspannen Sie sich mit der konzentrierten Wirkung wertvoller Naturwirkstoffe.



NEU
med. Pedicure

Kosmetikstudio Romas

Limmattalstrasse 195, Telefon 341 97 58

Öffnungszeiten:

Montag	09.30—12.00 Uhr	geschlossen
Dienstag	09.30—12.00 Uhr	14.00—16.00 Uhr
Mi/Do/Fr	09.30—12.00 Uhr	14.00—17.30 Uhr
Samstag	11.30—15.00 Uhr	

oder nach Vereinbarung

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 19. Juni, 11.00 Uhr **Sommerkonzert**
Trammuseum Höngg

Kontaktadresse
Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5,
Telefon 273 22 17

Natur- und Vogelschutzverein

«Meise» Höngg

Freitag, 25. Juni, Exkursion: **Siedlung — Waldrand** — **Wald** Treffpunkt: 18.30 Uhr, Bushaltestelle Segantinstrasse Nord. Dauer zirka 2 Stunden.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Standsschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstagsmorgen, 26. Juni, 8.00 bis 11.30 Uhr

Bundes-Übungen Pistole 50 m und 25 m
Samstagsmorgen, 26. Juni, 9.00 bis 12.00 Uhr
Dienstwaffe, Gehörschutz sowie Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagsmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagsmittags in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Für besondere Ansprüche



vor dem Laden oder in der Tiefgarage
Eichwatt 17
8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 15

Apotheke Schafroth am Lindenplatz,
Haltestelle Lindenplatz, Telefon 431 23 00
Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124,
Haltestelle Michbuck, Telefon 361 07 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorfstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg
Montag (Helmel-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag Gesundheitsgymnastik
Brunnewilis-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät,
Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 19. Juni
Höngg C — Affoltern C
M/Hönggerberg

14.00 Höngg Ea — Altstetten E
M/Hönggerberg

14.00 Höngg Eb — Albisrieden E
M/Hönggerberg

15.15 Höngg Ed — Uitikon Ed
M/Hönggerberg

15.30 Urdorf Eb — Höngg Ec
M/Urdorf

Sonntag, 20. Juni
Junioren E-Turnier
Hönggerberg

10.00 Seebach 2 — Höngg 2
M/Katzenbach

13.15 Wädenswil B — Höngg B
M/Wädenswil/Beichlen

Montag, 21. Juni
Dietikon Eb — Höngg Eb
M/Dornau

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Zu vermieten im Höngger-Märt

Autoeinstellplatz

in Tiefgarage, abgeschlossen mit Gitter.

Mietzins Fr. 190.—/Monat
Auskunft erteilt
Liberales Baugenossenschaft
Höngg und Wipkingen
Telefon 341 51 44

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 19. und 20. Juni,
Dr. R. Rey, Telefon 01-853 03 05
Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Es ist an jedem Morgen
die Güte Gottes neu,
in ihr bist Du geboren,
denn Gott bleibt immer treu.

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Wir Höngger gratulieren Ihnen von Herzen zum Geburtstag! Liebe und Freude möge Ihnen begegnen. Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten.

Wir haben auch eine Überraschung für Sie! Wir hoffen, dass es uns gelingt!

Geburtstag feiern:

19. Juni
Frau Irma Vollenweider
Riedhofweg 4; 85 Jahre
Herr Willy Hofer
Riedhofstrasse 250; 80 Jahre

20. Juni
Frau Hilda Schmuklersky
Imbisbühlweg 3; 80 Jahre

21. Juni
Herr Reinhold Keller
Imbisbühlstrasse 3; 85 Jahre
Herr Konrad Heidegger
Bergellerstrasse 26; 90 Jahre

Frau Seline Basler
Rüthofstrasse 22; 80 Jahre

23. Juni
Frau Josephine Saurenmann
Limmattalstrasse 35; 80 Jahre

24. Juni
Frau Martha Meyer
Ackersteinstrasse 178; 80 Jahre

25. Juni
Frau Elsa Baumgartner
Limmattalstrasse 59; 80 Jahre
Frau Gertrud Ruettemann
Limmattalstrasse 358; 80 Jahre

Herzliche Geburtstagsgrüsse
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 18. Juni, 18.30, Liederabend mit J. Müller

Montag, 21. Juni, 19.00 Uhr, **Generalversammlung** Altersheim Höngg, im Riedhof

Freitag, 25. Juni, 15.00 Uhr, **Clown-Spektakel** mit Clown Drotsch.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Neue Verkehrsvorschriften

Obere Waidstrasse

Fahrverbot. Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen: a) Die Zufahrt zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen; b) Fahrten von Personen, die an dieser Strasse wohnen oder tätig sind, sofern sie ihr Fahrzeug auf privatem Grund aufstellen können (das Stehenlassen auf öffentlichem Grund ist verboten).

Strasse Im Rehsprung

Fahrverbot. Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen: Die Zufahrt zur Bewirtschaftung der Grundstücke.

Käferholzstrasse

Parkflächen. a) Das Stehenlassen von Motorwagen ist gestattet (Längsparkierung) Montag bis Freitag 8.00 bis 19.00 Uhr, Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr, aber nur bis 120 Minuten und auf Parkuhrfeldern gegen Gebühr: Auf dem westlichen Fahrbahnrand zwischen rund 70 m stadtauswärts der Oberen Waidstrasse und dem unbenannten Fussweg gegenüber dem Hause Nr. 16.

b) Das Stehenlassen von Personewagen ist gestattet (Längs- und Schrägparkierung): Auf dem westlichen Fahrbahnrand zwischen dem unbenannten Fussweg gegenüber dem Hause Nr. 16 und der Nordheimstrasse.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Hofmann geb. Siebenhüner, Erna, geboren 1908, von Zürich und Uster ZH, verwitwet von Hofmann, Robert; Engadinweg 18.

Merz geb. Baumann, Marie, geboren 1907, von Zürich, verwitwet von Merz, Felix; Kapfenbühlweg 11.

Tschumi geb. Schmid, Josephine, geboren 1910, von Zürich und Wolfisberg BE, verwitwet von Tschumi, Hans; am Börtli 6.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Vernissage und Recycled G-Kitchen
Freitag, 18. Juni ab 18.30 Uhr im Kafi Tintefisch. Vernissage der Ausstellung Restenkunst. Die geschaffenen Objekte werden ausgestellt und können gekauft werden. Die Ausstellung dauert bis zum 2. Juli. Anschliessend Restenznacht wie zu Grossis Zeiten. Kinder/Erwachsene: Fr. 5.—/7.50.

Obertongesang mit Thomas Cléments/Intensivkurs

Samstag und Sonntag, 19./20. Juni, 10.30 bis 18.00 Uhr. Kosten: Fr. 130.— (30.— bei Anmeldung). Zum dritten Mal kommt Th. Cléments ins GZ Wipkingen um ein Konzert und einen Workshop durchzuführen. Wer eigene Erfahrungen mit dem Obertonsingen machen, oder bereits Gelerntes vertiefen will, kann sich für diesen Intensivkurs im Sekretariat des GZ anmelden.

Sunntigskafi

Sonntag, 20. Juni im Kafi Tintefisch von 14.00 bis 16.00 Uhr. Betreut von den Malfrauen — Schminken für jung und alt.

Kino am Fluss/«Paper Moon»

Mittwoch, 23. Juni, 20.00 Uhr, im GZ-Saal, Eintritt: Fr. 6, ab neun Jahren. Gedreht 1972, erzählt dieser Film auf amüsante Weise eine Gaunergeschichte aus den dreissiger Jahren. Das Kafi ist vorher geöffnet.

Holzwerkstatt/Werkraum

Wiederverwerten statt wegwerfen. Noch bis zum 26. Juni. Mit etwas handwerklichem Geschick und wenig Kostenaufwand fertigen wir Objekte aus Holzresten, krummen Nägeln, Spahnkistli, Einwegflaschen usw. Diese werden im Kafi Tintefisch ausgestellt und zum Teil auch verkauft.

Jugendmusik Oberengstringen

Informationsstunde über die Jugendmusik. Donnerstag, 24. Juni, 19.00 Uhr, Probeklokal Schulhaus Rebberg, Oberengstringen (hinter Restaurant Fregatte). Dirigent, Musiklehrer und Musikanten präsentieren Mädchen und Knaben ab neun Jahren und ihren Eltern Musikinstrumente und orientieren über die musikalische Ausbildung sowie über die Aktivitäten in der Jugendmusik.

Wyco Sport: Freizeit, Mode

Seit sechseinhalb Jahren führt Mathias Bernhart an der Limmattalstrasse 167 das Sportfachgeschäft Wyco. Der Laden hinter den Arkaden im Weingartenhaus steht etwas verdeckt, doch für Insider ist es längst kein Geheimtip mehr. Am Tag der offenen Türe hatte das Publikum Gelegenheit sich ungezwungen umzusehen.



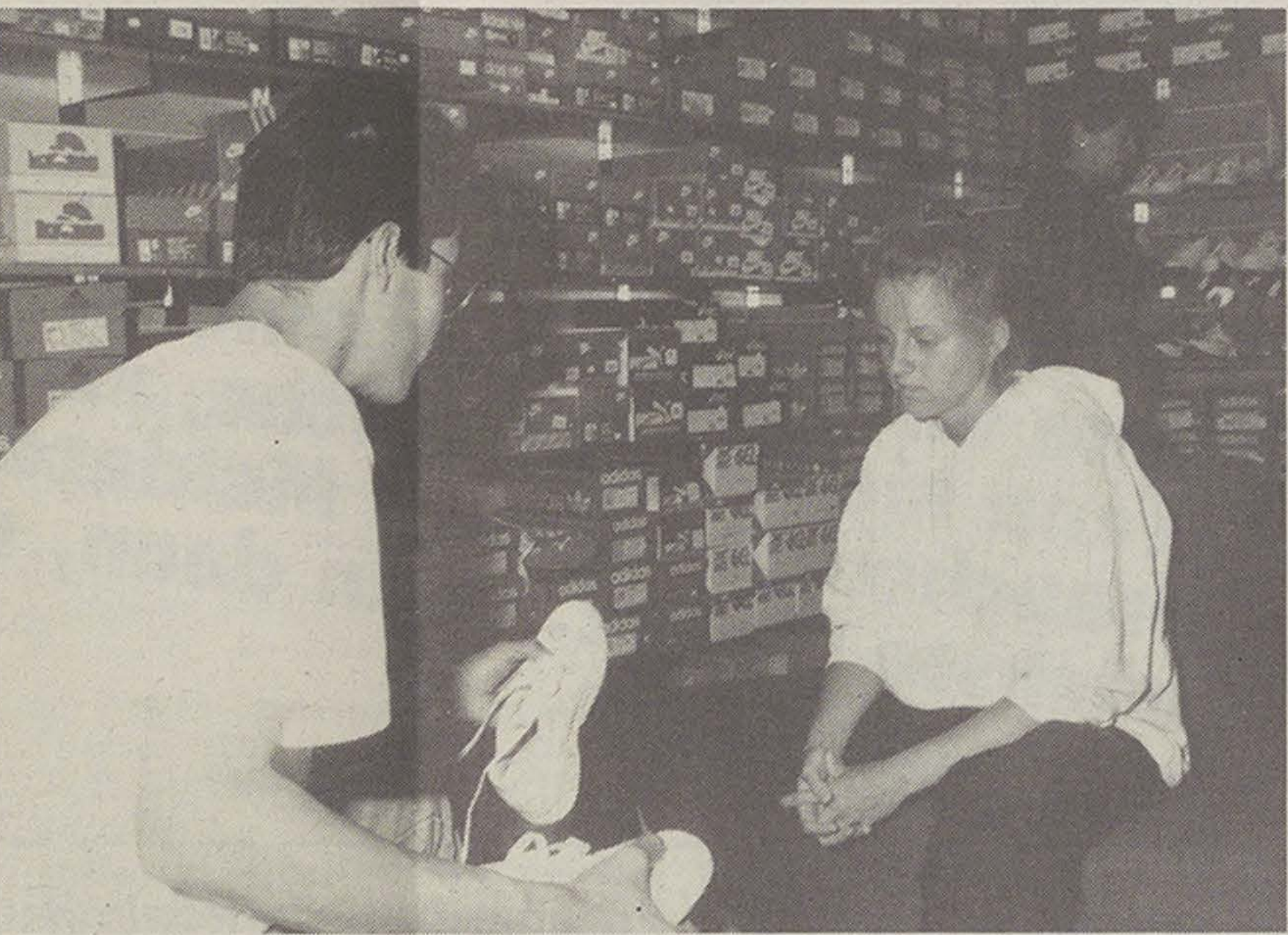
Mathias Bernhart selber Sportler in diversen Sportarten — der kompetente Fachberater.

Das Angebot umfasst in etwa alles, was in den Sektor Sport eingereiht werden kann (Ausnahme Reit-, Jagd- und Fischersport). Erstmals hat Wyco Sport auch Bademode für Damen und Herren im Sortiment. Einteiler für Damen der Marke Lahco. Auf Bikinis hat man hier bewusst verzichtet, da nur ein sehr umfangreiches, exklusives Angebot alle Kundenwünsche erfüllen könnte. Auch der geeignete Platz ist nicht vorhanden.

Aufgrund der grossen Nachfrage nach Radsport-Artikeln und -Bekleidung entschloss man sich bei Wyco dieses Frühjahr auch den Radlern ein aktuelles Angebot zu bieten. Mit der Marke Löffler liegt das Fachgeschäft gut im Rennen.

Händ Sie au...?

Diese viel gestellte Frage kann bei Wyco Sport meistens mit Ja beantwortet werden. Zum Beispiel Tennis-Rackets, -und



Jose Joaquin: verkauft Sportartikel mit südländischem Charme und CH-Fachwissen!



Vreni Wyss, aktive Turnerin und Tennisspielerin und bestens informiert durch ihre fussballbegeisterten Söhne über gute «Tschuttschuhe».

Bekleidung, Sporttaschen, lustige Freizeitmode für Damen und Herren, Trainingsanzüge, Wind- und Wetterjacken in Cortex- und Microfaser-Qualität, Rollbretter, Mützen, Spielzeug für im

Freien, knallfarbige Feldflaschen, Velo-Bidons, innen eloxiert und noch vieles mehr.

Im hinteren Teil des Ladens steht die ganze Palette an **Spezialschuhen**, sei es für Tennis, Trekking, Laufsport oder Bergsport. Spezialschuhe für Fussball, Hallenhandball, Volleyball — machen die Wahl zur Qual. Und dass es keine Qualen beim Joggen, Rennen oder Tschuten gibt, da weiss der Fachmann und die Fachfrau Vreny Wyss Bescheid, welcher Schuh zu welchem Sport und Fuss passt. Die freundliche, ruhige Bedienung ohne jeden Kaufzwang sei hier besonders vermerkt. Spezialwünsche werden gerne erfüllt und Nachbestellungen in andern Farben oder Grössen ebenfalls besorgt.

Auch die Champions von morgen, Mädchen und Knaben können sich bei Wyco Sport das passende Schuhwerk verpassen lassen. Vorwiegend werden die bekannten Marken wie Diadora, Adidas, Aemmi, Puma und andere geführt. Bei der Sparte Tennis Nike, Adidas, Asics usw.

Text Rita Egli, Fotos Louis Egli

100. ordentliche Generalversammlung der Zürcher Freizeitbühne

Am Freitag, 4. Juni fand in der Zunftstube des Restaurants Mühlehalde in Höngg, die 100. ordentliche Generalversammlung des Höngger Theatervereins statt. Die statutarischen Traktanden wurden zügig behandelt. «Nur» beim Kassabericht fand eine grössere Diskussion der Anwesenden statt, da alle vom Kassier, Markus Ulrich, die Zahlen betreffend das Jubiläumsfest vom 14. bis 16. Mai, hören wollten.

Bekanntlich war dieses Fest ja nicht gerade mit einem Besucherstrom gesegnet (siehe «Höngger» vom 28. Mai). Dank der grossen Tombola, welche rege von den wenigen Gästen benutzt worden ist und dank den Inserenten aus den Höngger Geschäften im Programmheft, konnten die Ausgaben soweit gedeckt werden, dass es in der Vereinskasse zu keinem grossen Loch kam.

Im Jahresbericht des Präsidenten

wurde das vergangene Vereinsjahr nochmals aufgerollt. So wurde z.B. der Einakter-Schwank immerhin dreizehnmal aufgeführt. Zudem ist es beim Verein zur Tradition geworden, einige Male in verschiedenen Altersheimen der Stadt Zürich aufzutreten, was von den PensionärInnen immer sehr geschätzt wird. Die Gauner-Komödie «s'Gala-Diner» wurde bis heute siebenmal gezeigt und wird bis zum Frühjahr 1994 im Repertoire bleiben und hoffentlich noch einige Zuschauer zu Lachstürmen hinreissen.

Bereits wurde mit den Proben für ein neues Lustspiel begonnen. «Dicki Poscht», von P. Schöbi geschrieben, soll allen wieder einige unbeschwerte Stunden bereiten. Übrigens, wieso sollten Sie nicht einmal an einer Geburtstagsparty ein 50minütiges Theater einflechten oder nach der Generalversammlung, oder... Die Zürcher Freizeitbühne ist auch gerne bereit, zusammen mit Ihrem Verein eine gemeinsame Abendunterhaltung zu organisieren und die Ein- und Ausgaben aufzuteilen. Rufen Sie doch einfach an!

Bei den Wahlen gab es keine grossen Änderungen zu verzeichnen. Bis auf ein Vorstandsmitglied, welches den Übertritt zum Passivmitglied gab, wurde der ganze Vorstand in seinem Amt bestätigt.

Präsident: Heinz Jenni; Aktuar/Vizepräsident Peter Gerber; Kassier: Markus Ulrich; 1. Beisitzerin: Dora Wyss; 2. Beisitzer: Reto Ammann (neu).

Neues Vereinslokal in Höngg, auf der Werdinsel

Im weiteren konnte der Präsident das neue Vereinslokal definitiv vorstellen. Seit dem 1. April 1993 (kein Scherz) ist die Zürcher Freizeit-Bühne wieder voll und ganz in Höngg daheim. Die Vereinsadresse lautet: Werdinsel, 8049 Zürich. Dort wird ab sofort jeden Mittwoch geprobt, zwischen 19.30 und 22.00 Uhr. Übrigens, schauen Sie unverbindlich einmal herein, vielleicht bekommen Sie ebenfalls Lust an diesem Hobby. Denn... die Mitglieder-Anzahl ist im Moment auf einem ziemlichen Tiefpunkt angelangt (12 Aktive). Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 30.— (aktiv) oder Fr. 22.— (passiv) sind Sie im Verein herzlich willkommen. Was das Vereinslokal Werdinsel angeht, kann dieses auch für private Zusammenkünfte gemietet werden. Sei es für ein Familienfest, eine Party, eine Sitzung und oder als Probeklokal Ihres Vereins oder einfach als kleine Zufluchtstätte für Ihr Hobby (musizieren, malen usw.). Platz bietet das Lokal für zirka zwanzig bis dreissig Personen (zirka 60 m²). Hier hat die Freizeit-Bühne auch ihre Kulissen und Möbel usw. gelagert, die sie in der Werkstatt selbst herstellt, bzw. repariert. Der Verein verfügt sogar über eine komplette Küche. Informieren Sie sich doch einfach beim Präsidenten: Telefon 01-428 83 63. Denn gemütlich ist es hier auf jeden Fall und sogar einem Bade in der Limmat, während Ihrer Party, steht nichts im Wege. Wo erleben Sie das schon in einem Restaurant oder einer Waldhütte?

Als GV-Abschluss konnten dann noch einige Mitglieder geehrt werden; dies sind: Dora Wyss 10 Jahre aktiv; Frieda Rohner SG, Norbert Ferrari Egg, Angelika Pfister Spreitenbach 15 Jahre passiv; Dorli Gerber Zürich, Heidi Gyger Zürich, Max Pfister Spreitenbach, Ernst Wickihalder Bülach 10 Jahre passiv.

Anschliessend an diese Generalversammlung wurde allen Anwesenden ein

Fleischsteller offeriert, welcher liebevoll von der Crew der «Mühlehalde» zusammengestellt worden ist. Der Verein startet mit neuem Elan und hoffentlich bald vielen neuen Vereinsmitgliedern ins zweite Jahrhundert und freut sich, mit einem so tollen Hobby die Freizeit ausfüllen zu dürfen und so manche gemütliche und unbeschwerte Stunde mit guten KameradInnen verbringen zu können!

Zürcher Freizeit-Bühne

Gratis mit «Winterhalder» nach Rust

Die letzten Ballonkarten vom Ballonflug-Wettbewerb beim 100-Jahr-Jubiläum der Zürcher Freizeit-Bühne sind zurückgeschickt worden. Hier die gesamte Rangliste der Ballon-Piloten:

Rang	Name/Vorname	Wohnort	Fundort	Flug-Km
1.	Schneider Margrit	St. Gallen	Frickingen BRD	77 km
2.	Wyss Marcel	Dietikon	Uhldingen BRD	72 km
3.	Fiore Madelaine	St. Gallen	O'Uhldingen BRD	70 km
4.	Gmür Erich	Zürich	Konstanz BRD	61 km
5.	Demarmels Colette	Zürich	Ermatingen TG	56 km
6.	Gerber Dorli	Zürich	Wigoltingen TG	45 km
7.	Gerber Ursi	Bern	Zeuzikon TG	42 km
7.	Pfeffer Franziska	Dietikon	Dietschwil SG	42 km
9.	Wyss Dora	Dietikon	Thundorf TG	38 km
10.	Pfeffer Jasmine	Dietikon	Sternenberg ZH	31 km
11.	Blatter Hans	Zürich	Wiesendangen ZH	25 km
11.	Frehner Silvia	Zürich	Wiesendangen ZH	25 km
13.	Mathys Werner	Mogelsberg	Winterthur ZH	21 km
13.	Omar Hassan	Zürich	U'Ohlingen ZH	21 km
15.	Forster Michael	Zürich	Winterthur ZH	20 km
16.	Ribnitzky Irene	Zürich	Wülflingen ZH	19 km
17.	Demarmels Colette	Zürich	Egetswil ZH	9 km
18.	Van Duffelen Robert	Effretikon	Rümlang ZH	6 km
19.	Amman Reto	Dübendorf	Schlieren ZH	2 km
20.	Stock Shahin	Zürich	Höngg ZH	0,4 km

Der Gewinnerin viel Spass und eine gute Reise zum Europapark Rust. Es wurde gesagt, dass diese Dame bereits ihren 80. Geburtstag überschritten habe. Aber wieso sollte man in diesem schö-

nen Alter nicht auch noch Freude an der Vielfältigkeit und Schönheit dieses Vergnügungsparks haben.

H. Jenni, Zürcher Freizeit-Bühne

Überzeugende Theateraufführung im «Heizenholz»

Am Samstag, den 5. Juni und am Sonntag, den 6. Juni fand im Theatersaal der Jugendsiedlung Heizenholz eine Theateraufführung statt unter dem Titel «Lönd mi in Friden». Sechs Schüler der Oberstufe des Pestalozziheims Schönenwerd Aatal spielten unter der Regie von Guido Chrysostom, einem angehenden Sozialpädagogen.

Das Stück handelt von sechs Jugendlichen (ein Punk, ein Rocker, ein Streber, ein Macho, ein Freak und ein Modepüppchen), die sich im neuen Heim begegnen. Die Vergangenheit jeder einzelnen Person kommt prägnant zum Ausdruck: es wird provoziert, geblufft, geschwiegen, gemotzt bis langsam gegenseitige Akzeptanz entsteht und jeder ehrliches Interesse und Verständnis für den anderen entwickelt.

Während sieben Monaten hat der Autor und Regisseur Guido Chrysostom mit den Jugendlichen geprobt. Es bedurfte enormer Geduld und Motivationsarbeit bis die Darsteller Vertrauen in ihre Kreativität und Möglichkeiten gewannen. Die Jugendlichen erlebten die Höhen und Tiefen der Theaterarbeit, sties- sen an Grenzen, die es mit Fantasie, Originalität und Verantwortungsbewusstsein zu bewältigen galt, wobei auch Hemmungen überwunden wurden.

Die beiden Aufführungen haben bewiesen, dass sich die Mühe gelohnt hat. Der Theatersaal war voll und die Zuschauer gaben ihr bestes, hielten die Zuschauer mit einer glaubwürdigen und lebhaften Darstellung in Bann, die durch fetzige Musik und Lichteffekte unterstrichen wurde. Das begeisterte Publikum hat mit viel Applaus reagiert.

R. Grissemann

Modellbahntag Schlieren

Sonntag, 20. Juni, 10.00 bis 17.00 Uhr, Modellbahntag im Alterswohnheim «Sandbühl» beim Limmattal-Spital. Spur 0, I und LGB im Betrieb.

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren.

Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*»,
denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen
Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Samstag-Zustellung bis spätestens 12.00 Uhr wird von uns toleriert — wenn Sie als Leser nicht reklamieren — jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» sollten von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.